Schlesische privilegirte Zeitung

No. 95. Sonnabends den 14. August 1819.

Bekanntmachung.

Wegen nothwendiger Reparatur muß die Sandbrücke vom 16ten d. M. an, auf 14 Tage gesperrt werden, und die Passage über die Oderbrücke gehen.

Breslau den 10ten August 1819.

Königlich Preußische Kommandantur und Polizei-Präsidium.
v. Schuler genannt v. Senden. Streit.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche in Folge unserer Bekanntmachung vom 7. August v. J. Lieferungs-Scheine Behufs ihrer Umschreibung in Staats-Schuldscheine an unsern Commissarium Herrn Stadt-Rath Poser abgegeben haben, und sich im Besitz der Quittungen von No. 124. bis inclusive 147. befinden, fordern wir hierdurch auf: sich vom künftigen Montage als den 16ten dieses Monats an, täglich in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr, bei gedachtem Herrn Stadt-Rath Poser in dessen Behausung Carlsgasse No. 626. zu melden, und gegen Rückgabe der in ihren Händen befindlichen Quittungen desselben die ihnen zustehenden Staats-Schuldscheine nebst dazu gehörigen Zins-Coupons in Empfang zu nehmen. Breslau den 10. August 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 10. August.

Am 7ten dieses geruheten Se. Majestät der König dem Grafen von Reventlow, Königl. Dänischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, desgleichen dem Fürsten von Partanna, Königl. Sicilianischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, einem jeden besonders eine Privat-Audienz zu ertheilen, in welcher Dieselben die Ehre hatten, ihre resp. Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Se. Majestät der König haben den Gutsbesitzer Julius August Marschall von Gottern auf Großengottern bei Langensalza zum Kammerherrn zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Premier-Lieutenant im zwölften Husaren-Regimente (2ten Magdeburgschen) Carl Heinrich Döring den Adelstand zu ertheilen geruhet.

Carlsruhe, vom 1. August.

Die badenschen Stände sind entlassen. Ein Resultat ist bei Unvollendung der Budgets-Ver-

handlung nicht weiter erlangt, als daß man in unsere inneren Verhältnisse, Fähigkeiten, Bedürfnisse und Wünsche einen tiefen Blick gethan hat, daß man unsere Volksvertreter, und umgekehrt auch unsere Staatsmänner, hat kennen lernen. Man sagt, die Stände sollen im März 1820 wieder einberufen werden.

Das bei der Vertagung der Stände-Versammlung von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Freiherrn v. Berstett vorgelesene Reskript war folgenden Inhalts: „Se. Königl. Hoheit der Großherzog hätten mit Recht erwartet, daß während der drei Monate, wo die Stände versammelt gewesen, mehrere wichtige Gegenstände, und namentlich das Finanzgesetz, von denselben erledigt werden würden. Da aber diese gerechte Hoffnung unerfüllt geblieben, auch die für die Dauer des Landtags ausgeworfene Summe nur für drei Monate berechnet gewesen sey; so sähen sich Höchstdieselben nunmehr veranlaßt, Ihre getreuen Stände bis in die erste Hälfte des nächsten Jahres zu vertagen. Mißfällig hätten Sie übrigens bemerkt, daß auf dem Landtage wohlerworbene Rechte und Gerechtsame angefochten und dabei nicht immer die besten Gesinnungen geäußert worden. Sie hofften jedoch, daß der gute Geist, welcher die Mehrheit belebt habe, immer mehr die Oberhand gewinnen werde. Durch möglichste Ersparungen würde man unterdessen bemüht seyn, das vorhandene Deficit zu decken. Das den Ständen vorgelegte Finanzgesetz werde nunmehr, in Gemäßheit des Art. 82. der Constitution, unterdessen provisorisch in Vollzug gesetzt werden. Zugleich werde die Versicherung ertheilt, daß die Amortisationskasse in ihrer bisherigen constitutionellen Verfassung belassen werden solle, so wie, daß das bewilligte Anlehen von 3,500,000 Gulden in den billigsten Wegen werde beschafft werden."

Vom Mayn, vom 2. August.

Sand's Gesundheits-Umstände scheinen sich von neuem zu bessern.

Löning soll, was er schon bei dem Mordversuche selbst geäußert, auch nachher wiederholt haben, daß er den Präsidenten Ibell bloß wegen seiner öffentlichen politischen Wirksamkeit, die, wie es zu gehen pflegt, von einigen sehr gerühmt, von anderen sehr getadelt wird, angegriffen habe. Von einer Verbindung Lönings mit einer allgemeinen Verschwörung in Deutschland hat sich bis jetzt noch keine Spur gezeigt.

Dordrecht, vom 30. July.

Gestern kamen hier auf eilf großen Rheinfahrzeugen die nach Brasilien auswandernden Schweizer an. Die Schiffe sind so mit Menschen angefüllt, daß der Platz äußerst beengt ist. Des Nachts haben sie gewöhnlich geankert und die meisten Emigrirten am Ufer bivouakirt. Dieses ist auch hier der Fall.

Paris, vom 31. July.

Unser Hofgericht hat die Sache des Professors Bavoux an das Assisen-(Kriminal) Gericht verwiesen, weil Bavoux sich „Aufforderungen zum Ungehorsam gegen die Gesetze" zu Schulden kommen lassen. Der Grund zu dieser Anklage ist vorzüglich aus einer Stelle seiner in der Rechtsschule gehaltenen Vorlesungen hergenommen, worin er behauptet: das Gesetzbuch begünstige die Beamten zum Nachtheil der Bürger, und bedürfe daher einer Ueberarbeitung. Hieraus könnte man ihm freilich eben kein Verbrechen machen; allein er geht weiter und scheint gewaltsame Widersetzung gegen die mit Ausführung des nun einmal noch bestehenden Gesetzes in die Wohnungen der Privatpersonen tretenden Beamten rechtfertigen zu wollen. — Merkwürdig sind die Aeußerungen zweier ministerieller Blätter über diesen Prozeß. Wir können, bemerkt das Journal de Paris, nicht vorhersagen, wie das Urtheil ausfallen werde. Gesetzt aber, Herr Bavoux würde ganz freigesprochen, so darf man daraus noch nicht schließen, daß das Urtheil über den Professor auch zugleich von den Unordnungen in der Rechtsschule gelte. Wie es auch ausfalle, es wird auf keine Weise diese Unordnungen rechtfertigen, und die auf Anlaß der Behörde veranstaltete Untersuchung verdammen. Niemand wird bei diesem Handel einen Triumph feiern, als die eifrigen Anhänger verfassungsmäßiger Freiheit, die da einsehen: wie wohlthätig auf der einen Seite die richterliche Gewalt (das Hofgericht, das Herrn Bavoux zu einer Kriminal-Untersuchung verwiesen) und wie mächtig auf der andern die Einrichtung der Geschwornen gegen die Nachtheile sey, welche gesetzwidriger Gebrauch eben dieser Unabhängigkeit erzeugen könne. Der Courier hingegen wirft die Frage auf: ob es nicht klüger gewesen wäre, den Rechtsweg zu vermeiden, und auf dem Verwal-

tungswege Herrn Bavoux von seiner Stelle zu entfernen. Wenn man aber allein die *Hefte* des Professors zur Grundlage der Anklage mache, und voraussetze: sie lieferten den wirklich gehaltenen Vortrag, aus dieser Handschrift lasse sich die Aufforderung zum Ungehorsam beweisen, so stimmte dies weder mit der Vernunft, noch mit der Gerechtigkeit, noch mit dem neuen Gesetz wegen der Preßfreiheit überein. — Mit vorläufigen Bemerkungen in Bavoux Sache ist bereits der Advokat Dupin aufgetreten. Er setzt, wie selbst der General-Procurator gethan, voraus, daß man auf Mängel der Gesetze aufmerksam machen *dürfe*, und geht dann zu dem Haupt-Vorwurf: daß Bavoux nicht mit Kälte über den Gegenstand gesprochen habe. Dies läugnet der Vertheidiger nicht, führt aber dagegen ein Heer berühmter Juristen auf, die sich über schlechte Gesetze ihrer Zeit auf das kräftigste geäußert. Z. B. Coquille, von dem berühmten Kanzler d'Aguessau selbst der *scharfsinnige* Coquille genannt, sagt in seinen Gesprächen über das Elend Frankreichs, die 1650 zu Paris selbst im Druck erschienen: „Man hat eine Menge Edicte erlassen, in welchen man den König viel Wortkram und Prunk in den Mund legt, aber keine Wahrheit; als wenn alle Franzosen Dümmlinge wären, und es sich nicht mit dem bloßen gesunden Menschenverstand bezweifeln lasse, daß gerade das Gegentheil von dem wahr ist, was diese Edicte behaupten." Eben so erklärte der rechtschaffene General-Anwald Servan zu seiner Zeit: „Unsere Gebräuche, unsere Sitten, unsere Verhältnisse haben sich verändert, aber unsere Strafgesetze sind geblieben, während ihr Geist fast unvereinbar mit unserer jetzigen Lage ist." Ja sogar der jetzige Präsident des Hofgerichts, Seguier, wird als Gewährsmann angeführt, daß viele unserer Gesetze nichts taugen, und daß man dies laut aussprechen dürfe. Bei Eröffnung des Gerichts im Jahr 1816 versichert dies Haupt desselben: „die *Gesetze sind den schlechten Sitten zu Hülfe gekommen*; unter dem Vorwand nicht gegen die öffentliche Meinung anzustoßen, hat die *Regierung Gift* fast in die Heilmittel selbst gelegt ꝛc. Die Habsucht verzehrte uns, und der Wucher wurde durch Gesetze gerechtfertigt; die Ehe in einen Miethscontract verwandelt, und als weise Männer dies erste Band der Menschheit fester schlingen wollten, schrie man über Unduldsamkeit ꝛc." Nun, fragt Dupin: ist dieser einzelne Satz: „die Gesetze sind den schlechten Sitten zu Hülfe gekommen, nicht viel stärker, als alles was Bavoux gesagt hat? Heißt das nicht, könnte ein Ankläger sagen: die Gesetze verschreien, sie herabwürdigen, und zu Uebertretung derselben verleiten?"

Selbst unsere ministeriellen Blätter eiferten, den im Londoner Courier angekündigten Staatsstreich (coup d'état) den unsere Regierung wagen, und die Preßfreiheit auf zwei Jahre beschränken wolle ꝛc., für eine Maaßregel zu erklären, welche die verderblichsten Folgen haben, den wir aber auch gar nicht besorgen dürften. Der Meinung sind aber die Ultras nicht. Der Conservateur bemerkt: es könne Fälle geben, wo Staatsstreiche sehr zweckmäßig wären; das Drapeaux blanc aber erklärt unter unsern jetzigen Verhältnissen einen Staatsstreich sogar für nothwendig. Man müsse unterscheiden zwischen einem monarchischen und einem populairen Staatsstreich. Letzterer sey stets verwerflich, weil er immer eine Revolution nach sich ziehe; ein monarchischer könne unter Umständen unvermeidlich werden, wie z. B. 1772 in Schweden, als Gustav der dritte die damalige Verfassung mit gewaffneter Hand umstieß; und *solche Umstände* wären auch jetzt in Frankreich vorhanden. — Der ministerielle Courier tadelt die von der Zuchtkammer der Advokaten verfügte Ausstoßung des Herrn Rey aus der Reihe der Advokaten des Hofgerichts, und findet darin, wie der größte Theil unsers Publikums, einen Eingriff in die Freiheit der Advokaten; denn Rey habe sich den Unwillen seiner Collegen durch seine Klage wegen der Gewaltthätigkeit, die dem General Donadieu Schuld gegeben wurde, zugezogen.

Man erwartet eine Maaßregel zur Zurückberufung aller und jeder Verbannten, die nicht als Königsmörder exilirt worden sind. Sie soll auf den 25. August, dem Namenstage des Königs, Publizität erhalten.

Der Herzog von Richelieu ist heute hier eingetroffen.

Der Marquis von Jumilhac, Neffe des Herzogs von Richelieu, ist vom Könige berechtigt worden, den Namen eines Herzogs von Richelieu anzunehmen. Auch wird, auf erfolgte königliche Bewilligung, der Graf von Chastellux,

der sich mit der Tochter des Marquis von Duras vermählt, den Namen eines Marquis von Duras führen.

Der schöne große Park von Mouceaux, welcher dem Herzog von Orleans gehört, wird versteigert. Der vorläufige Zuschlag wird am 4ten d. M. geschehen. Der Park ist zu 233,622 Franken abgeschäzt, und wird eingesezt zu 225,000 Franken.

Das Hotel des Fürsten Berthier ist zu verkaufen.

Ein französischer Offizier, Namens Bessière, hat dem Sohn des Pascha von Aegypten bei dem Zuge gegen die Wechabi's wesentliche Dienste geleistet.

In Avignon ist ein Mammeluck getauft worden.

Der berühmte Naturforscher Faujas de St. Fond ist, 60 Jahre alt, gestorben.

Briefe aus Marseille melden, daß der Capitain Fournier, von Havannah kommend, von Insurgenten-Kapern angehalten und ihm über 70,000 Franken an Werth genommen worden.

Auf Havannah soll die Nachricht gekommen seyn, daß die Franzosen, welche aus dem Champ d'Asyle vertrieben worden, sich auf eine der Inseln des Missisippi zurückgezogen hätten. Diese Insel gehörte früher den Flibustiern. Ihre Chefs, wovon viele Besitzer großen Vermögens sind, überlassen jezt diese Unglücklichen ihrem Schicksale.

Aus Italien, vom 24. July.

Die Conscription in Sicilien ist nun mit vollkommener Ruhe und Ordnung, dem neuen Reglement gemäß, durchgesezt. Die Gesetze zur Beförderung der Kornausfuhr dieser Insel, die vor Kurzem publicirt worden sind, werden gute Wirkung thun. Die Regierung versäumt keine Maßregel zur Wohlfahrt des Landes. Auch bemerkt man mit Wohlgefallen wie der Wohlstand und die Thätigkeit im Reiche beider Sicilien sich vermehren, welches vielleicht jezt als eines der glücklichsten in Europa betrachtet werden kann, um so mehr, da es seine revolutionaire Krise überstanden. Man baut viele neue Wege, und das Aerarium wetteifert für die großen Heerstraßen mit den Gemeinden, die aus ihren Mitteln überall Binnenstraßen anlegen. Die Chaussee über Aquila und Chieti ist bereits fahrbar, und sobald erst die Posten dort organisirt sind, wird sie unstreitig häufig besucht werden, da sie den Weg von der Lombardey nach Neapel um 17 Posten gegen den durch Rom abkürzt. ... Die Bevölkerung dieses Landes ist seit der Revolution um eine halbe Million angewachsen, obschon die Petechialfieber von 1817, 150,000 Menschen das Leben kosteten, und die Insurrectionen in Calabrien, so wie die Kriege vor und unter Mürat, viele Leute wegrafften.

Der Mineralog, Professor Brochi, bereist gegenwärtig Sicilien. Eine heftige Eruption hat ihn bis jezt gehindert, den Aetna zu besteigen. Auf der Rückkehr wird er die neapolitanischen Küsten des adriatischen Meeres besuchen.

Die englischen und amerikanischen Geschwader haben Neapel verlassen. Ersteres, unter Admiral Freemantle, ist nach Malta gesegelt, und wird gegen den Winter hier zurück erwartet.

Rom, vom 17. July.

Der berühmte Bildhauer Thorwaldsen ist von hier nach einigen Städten des Nordens gereist. Dieser vortreffliche Künstler, der sich besonders in Basreliefs auszeichnet, wird sich zuerst nach München begeben, um jene Kirche selbst in Augenschein zu nehmen, wo einige seiner schönsten Basreliefs-Arbeiten, welche die evangelische Kirche darstellen, aufgestellt werden sollen. Von da begiebt er sich nach Wien, um die für den Fürsten Esterhazy verfertigten Arbeiten in Ordnung zu stellen. Von Wien geht seine Reise nach Warschau, um die colossale Ritterstatue des in der Schlacht bei Leipzig gebliebenen Fürsten Poniatowsky aufzurichten; endlich wird er nach Copenhagen gehen, um ein taugliches Local für seine prächtigen Basreliefs-Stücke, die den Triumph Alexanders des Großen darstellen und ganz in Marmor bearbeitet sind, auszusuchen. Unsere Stadt ist nun der zwei größten Künstler beraubt, nämlich des Canova und Thorwaldsen, allein beide werden sich bald wieder hier einfinden.

Der sardinische General-Consul macht bekannt, daß sich in den Gewässern der päbstlichen Küsten ein Seeräuberschiff in Gestalt eines Fischerfahrzeuges öfters sehen lasse und auf die Kauffahrteischiffe Jagd mache. Vermuthlich sey der sardinische Capitain Ameglio, der von Civitavecchia mit Geld nach Terracina absegelte, und von dem man nichts mehr hörte, sondern einen ihm ganz ähnlichen Leichnam an den Küsten

fand, von diesem Seeräuber gefangen und getödtet worden. Die Schiffer sollen also auf ihrer Hut seyn.

London, vom 30. July.

Gestern hatte der algierische Gesandte seine Abschieds-Audienz beim Prinz-Regenten; er kehrt auf der englischen Fregatte Myrmidam nach Algier zurück.

Die Contrahenten der Anleihe triumphiren über ihre Gegenparthey. Omnium ist schon 6½ Procent Prämium gewesen, hat indessen heute wieder etwas nachgelassen und mit 5 Procent Prämium geschlossen. Wer etwas Courage gehabt, hat seit vorigem Mittewochen einige tausend Pfund, ohne einen Pfennig Geld dazu nöthig zu haben, an dem Omnium verdienen können.

Seit vergangenem Donnerstag haben wir hier in der Stadt verschiedene Feuersbrünste gehabt, und besonders eine beträchtliche nahe bei Smithfields, wodurch mehrere Häuser niedergebrannt sind und deren Entstehen man bis jetzt nicht ausgefunden hat. Am 25sten Nachmittags um 4 Uhr gerieth eine unserer ersten Zucker-Fabriken, den Herren Craven et Shutt in Duncan Street White Chappel gehörig, in Brand. Schon um 5 Uhr waren die Fabriken und 2 Häuser in vollen Flammen. Viele deutsche Arbeiter waren in gedachten Fabriken angestellt.

Briefe aus Gibraltar vom 1. July melden, daß ein anderes brittisches Schiff in der Straße von zwei spanischen Guarda-Costas genommen worden.

Die spanischen Briefe sind fortdauernd voll Widersprüche und Ungewißheit über die wahre Lage der Sachen; doch scheint kaum bezweifelt werden zu können, daß der Vertrag wegen Abtretung der Florida's die königliche Ratification nicht erhalten werde.

Aus New-York wird unterm 1. July geschrieben: Lord Cochrane hat zwei reich beladene Kauffahrteischiffe in dem Außen-Hafen von Lima am 20. Febr. genommen, gleichfalls ein Kanonenboot, mit Artillerie und Ammunition beladen. Gegen die Fregatten, welche in dem Hafen selbst lagen und von der Festung beschützt wurden, konnte er nichts unternehmen. Viele Leute aus Lima kamen zu ihm auf seine Schiffe. San Martin ist mit seiner Armee in Bewegung, um Lima zu Lande anzugreifen. — Folgendes ist die Proclamation des Lords Cochrane: „Ich Vice-Admiral von Chili, Admiral und erster Commandeur von den Schiffen der Staaten, authorisirt und beauftragt von der hohen Regierung Chilis, die Küsten, Rheeden und Häfen des Königreichs Peru aufs strengste zu blockiren, mache hiedurch Folgendes bekannt: 1) Der Hafen von Callao und alle andere Häfen, Meerbusen und Rheeden sowohl, als die ganze Küsten-Linie von dem Hafen Guyaquil bis Alacama in Peru, sind in einem förmlichen Blockadezustande. 2) Es ist allen Schiffen verboten, mit den Oertern oder Plätzen, welche in obige Blockade eingeschlossen sind, irgend einen Handel zu treiben, oder eine Communication zu unterhalten. 3) Keinen Schiffen oder Fahrzeugen befreundeter oder neutraler Mächte, welche jetzt in dem Meerbusen von Callao, oder in irgend einem andern Hafen, der in obiger Blockade begriffen, vor Anker liegen, soll es nach Verlauf von 8 Tagen nach dieser Bekanntmachung erlaubt seyn, abzusegeln. 4) Es soll keiner einzigen neutralen Flagge frei stehen, unter welchem Vorwande es auch immer seyn mag, spanisches Eigenthum, oder denjenigen Einwohner von Ländern, welche unter der Botmäßigkeit des Königs von Spanien stehen, zu beschützen oder zu neutralisiren. 5) Irgend ein neutrales Fahrzeug, welches mit falschen oder doppelten Papieren fährt, oder welches nicht mit den nöthigen Documenten versehen ist, welche das rechtmäßige Eigenthum beweisen, soll denjenigen Strafen ausgesetzt seyn, die auf feindliche Güter und Kaufmannswaaren anzuwenden sind. 6) Jedes neutrale Fahrzeug, auf welchem sich Militair-Personen, Schiffer, Supercargoes oder Kaufleute von solchen Ländern befinden, welche unter der Botmäßigkeit des Königs von Spanien stehen, sollen nach Valparaiso gesandt werden, um daselbst nach dem Völkerrecht gerichtet zu werden. 7) Diese Bekanntmachung soll denjenigen mitgetheilt werden, welchen der Inhalt angeht. Gegeben am Bord der O'Higgins, führend die Flagge des ersten Commandeurs in dem Meerbusen von Callao, den 1sten May 1819.

(gez.) Cochrane und
Aud. A. Jonie, Secret.

Die Briefe aus Buenos-Ayres gehen bis zum 16. May, die aus Chili bis zum 20. April. Mit Artigas wurde noch unterhandelt, um Hoffnung, aller und jedes auszugleichen. S. Mar-

tin war von seiner Reise nach S. Louis de la Punta in Chili zurück, und wollte seinen Angriff auf Lima in zwei Monaten beginnen. Die Verhut von 2000 Mann sollte aber sofort von Valparaiso absegeln, um Arica einzunehmen. Vor der Blokade Lima's waren alle englische und amerikanische Schiffe in Ballast von Callao abgesegelt (mehrere waren schon in Rio-Janeiro angekommen, worunter das Kriegsschiff Blossom mit 200,000 Piastern nach London bestimmt). In Lima herrschte Bestürzung. Die englischen und amerikanischen Kaufleute hatten den Befehlshabern ihrer Nationen Vorstellungen gemacht, demzufolge waren die englische Fregatte Andromache, Sheriff, und die amerikanische Macedonian nach Callao gesegelt, um mit Cochrane zu sprechen. Dieser war am 2. März eilf Schiffe stark, worunter nur fünf Kriegsschiffe, die übrigen vermuthlich Prisen. Die zwei spanischen Fregatten unter den Batterien Callao's hatte er nicht gewagt anzugreifen.

Einige Nachrichten wollen, der Friede Portugals mit Artigas sey schon geschlossen.

In Jamaica ist die Fregatte Spartan aus Veracruz mit 2 Millionen Piastern auf Abschlag der zehn, die wir auszuführen berechtigt sind, angekommen.

Nachrichten aus Calcutta zufolge, erwartete man dieses Jahr eine sehr ergiebige Baumwollen-Erndte, indem alle Stauden in den Plantagen vortrefflich standen; die Indigo-Pflanze hat aber sehr vom Frost gelitten, welcher vergangenen Winter sehr strenge gewesen ist.

Hafen Petropawlovski (in Kamtschatka), vom $\frac{8}{20}$. November 1818.

Im May-Monat langte hier die Fregatte Kamtschatka unter dem Befehle des durch seine Seefahrten und Schicksale bekannten Capitains von der kaiserl. Flotte, Golownin, an, und versah uns hinlänglich mit den dieser entfernten Weltgegend nöthigen Bedürfnissen. Im Verlaufe des Sommers haben uns zwei amerikanische und ein englischer Kauffahrer besucht. Der letztere kam directe von Calcutta am $\frac{14}{26}$. September hier an und segelte am $\frac{6}{18}$. October ab; von den amerikanischen aber kam einer von Manilla am 30. August (11. Sept.) an und segelte am $\frac{3}{15}$. October ab, der andere aus Kokumbo in Chili am $\frac{17}{29}$. Septbr. und verließ uns am $\frac{15}{27}$. October. Das englische Schiff, so wie eins der amerikanischen, waren des Handels wegen hergekommen, das andere amerikanische aber nur, um sich mit Holz und Wasser zu versorgen. Die erstern brachten unter andern Reis mit, der hier zu 6 Rubeln das Pud (40 Pfund) verkauft und der ganze Vorrath abgesetzt war. Der gegenwärtige Gouverneur von Kamtschatka, Capitain von der kaiserl. Flotte, Rikord, den die Welt durch seine Seefahrten im östlichen Ocean und durch die unermüdete Freundschaft kennt, welche er seinem damaligen Befehlshaber Golownin während desselben Gefangenschaft in Japan erwies, bis es ihm gelang, seine Befreiung zu bewirken, thut das Unglaubliche nun auf dieser Halb-Insel, Gemüse und allerlei eßbare Kräuter und Wurzeln anzupflanzen und allenthalben zu verbreiten. Er wird in diesem wohlthätigen Geschäft von seiner liebenswürdigen Gemahlin unterstützt, einer jungen Dame, mit welcher er sich kurz vor seiner Abreise aus Europa und bei seiner Ernennung zum Gouverneur von Kamtschatka verband. Sie folgte freudig ihrem Gemahl in diese unwirthbare Weltgegend. Wenn man weiß, welcher Mangel an eßbaren Vegetabilien in Kamtschatka herrscht und wie nothwendig diese jedoch für die Gesundheit der Einwohner sind, die oft sehr am Scorbut leiden und sich größtentheils auf Fische und Wasservögel zu ihrer Nahrung beschränken müssen; so wird man das Verdienstliche und Wohlthätige dieser Bemühungen würdigen können. Auch haben ihre Bemühungen einen guten Erfolg. Im Sommer des Jahres 1818 sind in Petropawlovski Rüben bis 4 Pfund an Gewicht gezogen, Rettiche bis zu 9 Pfund; Kohl, Gurken und Kartoffeln geriethen gleichfalls gut.

Vermischte Nachrichten.

Am 29. July, Abends halb 5 Uhr, raubte zu Prag, während eines heftigen Platzregens, im Blitzstrahl der dasigen Hauptpfarrkirche am Theine einer ihrer ersten Zierden, nämlich den rechten Thurm, der an die Theingasse stößt. Der Blitz fuhr in die oberste Spitze desselben, aus welcher nach kurzer Zeit die Flamme hervorbrach, und troz des heftigen Regens schnell um sich griff. Die mittlere große Thurmspitze und acht dieselbe umgebende kleine Thürmchen wurden ein Raub der Flamme, so daß man schon um 6 Uhr 15 Minuten die kahle Thurmmauer sah. Um 9 Uhr Abends stand das Innere des Thurmes noch ganz in Flammen und

man bemerkte noch am 30. July des Morgens hie und da Rauchwolken in demselben. Nachdem der Blitz im Schulgebäude und längs der Mauer noch einige Spüren zurückgelassen hatte, verlor sich derselbe in der Erde. Der Platzregen war verschwunden, und der Südwestwind hatte nicht einmal mittelmäßige Stärke, als der Thurm im Innern einem glühenden Ziegelofen glich. Es war schrecklich, die Mauern dieses Alterthums, theilweise von Flammen begleitet, herabstürzen zu sehen; doch blieb, als Andenken der Vorzeit, der zweite ganz ähnliche Thurm unverletzt, indem der Wind die nordöstliche Richtung angenommen hatte. Die Dächer der benachbarten Häuser wurden von den herabstürzenden Trümmern zwar sehr beschädigt, jedoch wurde dem Umsichgreifen des Brandes gewehrt. Beide Thürme wurden von dem Könige Georg von Podiebrad im Jahre 1458 errichtet, die jetzt noch bestehende Theinkirche aber war von den deutschen und böhmischen Kaufleuten, deren damals 1200 in Prag gezählt wurden, im Jahre 1407 erbauet worden.

Den Nachrichten aus den meisten Provinzen Schwedens zufolge, hatte man dort ebenfalls eine gesegnete Getreide-Erndte zu erwarten.

Laut Angabe eines nordamerikanischen Blattes, sollen die verschiedenen nordamerikanischen Banken für 200 Mill. Dollars in Umlauf gesetzt haben, was den 10fachen Belauf des dort circulirenden Silbers ausmachen würde.

Ueber Bonaparte's Aufenthalt auf der Insel St. Helena.

Als Bonaparte noch über Frankreich herrschte, nannte ihn einer der thätigsten Mitarbeiter des Conservateur, der Abbé de Lamennais, in einer Schrift (Ueber den Zustand der Kirche in Frankreich während des 18ten Jahrhunderts und über ihre gegenwärtige Lage) „den ältesten Sohn der Vorsehung, den sie vom äußersten Afrika gleichsam an der Hand hergeleitet, um ihr Statthalter auf Erden zu seyn, um das Gebäude des Staates wieder aufzurichten, um gleichseitig die Religion und die Monarchie herzustellen und zu gründen, um der Welt den größesten Helden des Jahrhunderts, vielleicht aller Jahrhunderte zu offenbaren; einen der größesten Monarchen, welche Frankreich beherrscht haben, den größesten Nachfolger Karls des Großen, der in ihm wieder erwacht, vor dem die Erde sich demüthiget, der nach seinem Wohlgefallen Throne zerbricht und aufbaut, unter dessen Händen die Königreiche den Kartenhäusern zu vergleichen, welche der spielende Knabe zusammenwirft, um sie wieder aufzurichten; einen Mann dessen erster Gedanke ein frommer Gedanke, dessen erste Handlung ein der Gottheit dargebrachtes Opfer war, mit welchem alle Gefühle lebendig geworden die das Christenthum einflößt und nährt“ ꝛc.

Nach veränderten Umständen nennt ihn derselbe Schriftsteller nunmehr einen Geist der Hölle, den Attila des Jahrhunderts, den neuen Nero. (Niemand wird sich über diesen Wechsel der Gesinnungen wundern.)

Ein Mitarbeiter an der Renommée, einer sogenannten liberalen Zeitschrift, bezeigt dem vormaligen Beherrscher Frankreichs sein Beileid und empfiehlt ihn der öffentlichen Theilnahme, um ihn aus einer harten Gefangenschaft zu erlösen.

Ungefähr dieselbe Sprache führt la Fayette, der sich auf die Seite der Männer gestellt hat, von denen man am wenigsten erwarten sollte, daß sie den Unterdrücker der Freiheit, den Zerstörer der Republik auf Händen trügen. Eine andere französische Zeitschrift, die historische Bibliothek, nennt ihn eine isolirte große Gestalt, welche zwischen der Revolution, die den Thron der dritten Race stürzte, und der andern Revolution die ihn wieder aufgerichtet, gestellt ist. Wenn die europäischen Regierungen (heißt es) ihn zur Sicherheit ihrer Ruhe aus beiden Welten verbannt haben, so hoft ohne Zweifel keiner von ihnen, ihn aus dem Gebiete der Geschichte verbannen zu können.

Hunt, an der Spitze einer Volksversammlung in London, spricht mit dem allgemeinen Beifalle seines Haufens von dem braven Napoleon, und veranlaßt den Beschluß der Versammlung, daß sie allen Antheil an der entehrenden und feigherzigen Behandlung, der er ausgesetzt sey, von sich ablehne.

In einem teutschen Blatte lesen wir Folgendes: „Noch halten einige für verdienstlich, die gefallene Größe zu beschimpfen. Doch verringert der Schimpf so wenig die Größe, als er die lästernde Erbärmlichkeit erhebt. Dies darf endlich gesagt werden, nachdem nur zu lange in politischem Fiebertraume die Stribler sich eingebildet, sie hätten ein Recht, den un-

glücklichen Helden für vogelfrei zu erklären. Er hatte uns Alle besiegt, durch die Furcht die er einflößte, oder durch Bewunderung. (?) Darum ist es im Interesse seiner Feinde, wie seiner Freunde, wenn unabhängige selbständige Männer die Unverletzlichkeit des Unglückes für ihn in Anspruch nehmen und verlangen, daß er mit Achtung behandelt werde. Seine Feinde sollen nicht dulden, daß man sage, sie hätten einen kleinen Menschen gefürchtet, oder sie wären unmenschlich gegen den gefesselten Feind. Diejenigen aber, die den Muth haben, gerecht gegen ihn in seinem Unglück zu seyn, erlangen durch diesen Muth selbst Vertrauen bei reinen Geistern."

Wir sind sehr weit entfernt, die hin und wieder verbreitete Meinung zu theilen, als ob die Mitglieder der Bonapartischen Familie ihren Einfluß aller Art benutzten, um dem Gefangenen, wo nicht die völlige Freiheit, doch einen andern seinen Verhältnissen günstigeren Aufenthalt auszuwirken.

Wenigstens lassen wir dieses ganz auf sich beruhen. Eben so unbekümmert sind wir um die große isolirte Gestalt, um den Helden, um den Wiederholer Karls des Großen. Die Geschichte, der er angehört, wird über ihn richten. Wenn der Französische Journalist uns mit einer lächerlichen Emphase auf die Geschichte hinweist, aus deren Gebiet man ihn nicht werde verbannen können: so machen wir ihm bemerklich, recht gut zu wissen, daß die Geschichte viel andere Namen, auch die fluch- und hassenswürdigen, denen die Vergessenheit rühmlicher wäre, aufbewahrt. Die Aehnlichkeit mit Karl dem Großen, die er selbst während seines Glanzes zu verbreiten beflissen war, das Heldenthum, das der teutsche Journalist für ihn in Anspruch nimmt, wagen wir zu bezweifeln. Karl der Große war ein Held, weil er über seinem Zeitalter stand; Bonaparte war kein Held, denn er stand außer seiner Zeit.

Sey dem jedoch, wie ihm wolle, wir können ihn keinen unglücklichen Helden nennen, nicht die Achtung des Unglückes für ihn fodern. Es geziemt nicht blos, sondern ist jedem edlen Gemüthe eigen, einem großen Unglücke Achtung zu beweisen, weil das lebendige Bild der Unbeständigkeit menschlicher Schicksale die Seele rührt und zum Mitleide bewegt, weil sie von dem Gedanken an die unerforschlichen Rathschlüsse des Herrn der Herren, an die Ohnmacht unserer Titanen-Entwürfe, an die Nichtigkeit jeder irdischen Größe mächtig ergriffen wird. So betrachten wir den Unglücklichen, als einen der die Hörner des Altars umfaßt; und so ward Bonaparte im Jahre 1814 von den edelmüthigen Siegern, von denen behandelt, denen er selbst im Glücke ungroßmüthig, frech, wider Treu und Glauben, beherrscht von den niedrigen Leidenschaften einer kleinen und gemüthlosen Seele, begegnet war.

Aber im Jahre 1815 trat er als Verbrecher auf den Schauplatz. Er unternahm es, die Ruhe nicht blos Frankreichs, sondern des ganzen Europa, zu stören, und als solchem widerfährt ihm die mildeste Behandlung, die jemals dem Aufwiegler eines Volkes, dem bewaffneten Widersacher der allgemeinen Ruhe, zu Theil geworden. Das Verbrechen ist ihm verziehen, denn er leidet keine Strafe. Sein gezwungener Aufenthalt in einem entfernten Winkel der Erde ist nur eine Maaßregel der Sicherheit, um jede mögliche Gefahr, die sein abermaliges Erscheinen auf dem noch blutigen Boden seiner Thaten herbeiführen könnte, von den Thronen und von den Völkern abzuwenden. Daß er hiebei mit einigen unvermeidlichen Unbequemlichkeiten des Lebens zu kämpfen hat, darf man kein Unglück nennen; aber eine Nachsicht, die ihm ein Lager auf Rosen bereitete, wäre ein ungerechter Frevel, weil sie nur zu leicht gemißbraucht werden würde, die Bande zu lösen, die ihn festhalten.

In so fern ihm, ohne Gefahr für die Sicherheit seiner Person, deren Freiheit er auf immer verwirkt hat, die Gefangenschaft erleichtert werden kann, wird die brittische Regierung gewiß alle Rücksichten eintreten lassen. Wenn sie aber unvermögend ist, ihn vor den Unannehmlichkeiten des Klimas, und vor der bösen Laune seines Aufsehers zu schützen, so wird sich zwar Niemand darüber freuen, doch in der That auch Niemand darüber betrüben, der nicht etwa in diese Trauer die Sehnsucht nach der Rückkehr des unglücklichen Helden verbergen will; eine Sehnsucht, die unstreitig jedem Teutschen fremd ist. Am besten thun wir wohl, wenn wir ihn ganz vergessen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 95. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 14. August 1819.)

Ihre eheliche Verbindung zeigen ergebenst an. Körnitz den 3. August 1819.
Heinrich v. Schickfus, Rittmeister und Escadrons-Chef im 3ten Cuirassier-Regt. (1sten Ostpreuß.) Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürst Constantin.
Ida v. Schickfus, geb. v. Burghauß.

Die Verlobung meiner Tochter mit dem Hauptmann von Uthmann auf Ober-Mahliau zeige ich hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst an, und empfehle das Brautpaar und mich dem fernern Wohlwollen.
Oels den 9. August 1819.
Caroline von Frankenberg, geb. von Ferentheil.

Die gestern vollzogene Verlobung mit Fräulein Caroline von Teichmann zeigt ergebenst an. Medzibor den 9. August 1819.
Redtel, Pr. Lieut. im 22sten Inf. Reg.

Die am 6ten August erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau mit einem gesunden Sohne, habe ich die Ehre meinen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Schönwalde den 8. August 1819.
Graf von Reichenbach, Ritter und Obristlieutenant von der Armee.

Den mir sehr schmerzhaften Tod meiner jüngsten Tochter Louise verehlichten Apothequer Hinz zu Constadt in dem Alter von 26 Jahren, zeige ich hiermit Verwandten und verehrten Freunden ergebenst an.
Namslau den 7. August 1819.
Hofrichter, Königlicher Justiz-Rath.

Mit gebeugtem Herzen zeigt den am 7ten d. M. erlittenen Verlust ihres geliebten Mannes und Vaters, jede ihren gerechten Schmerz vergrößernde Beileids-Bezeugung verbittend, entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an. Jauer den 9. August 1819.
Die verwittwete Fiscal Hoffmann nebst Familie.

Am 10ten d. M. Nachmittags 5 Uhr schlug für uns die längst befürchtete schreckliche Hinscheidungs-Stunde unserer innigst geliebten Gattin, Mutter, Schwieger- und Groß-Mutter, Philippine geb. Kuh, im 59sten Jahre ihres Alters an völliger Entkräftung, welches wir Verwandten und Freunden hierdurch mit blutenden Herzen ergebenst anzeigen. Wie diese wahrhaft seltene, anspruchslose und helldenkende, sanfte Dulderin, selbst während ihrer 21jährigen qualvollen Brustkrankheit, durch mannigfaltige Kenntnisse, verbunden mit strenger Tugend, Rechtlichkeit und stetes Wohlthun; gestützt auf festem Vertrauen zu Gott! sich den ihrigen unentbehrlich gemacht, und allgemein ausgezeichnete Liebe und Achtung genoß, ist bekannt, daher bleibt unser Schmerz groß, und der Verlust unersetzbar. Nur die feste Hoffnung des ihr dort erwartenden Lohnes, und unsere einstige Wiedervereinigung, kann uns bei stiller Theilnahme mit der Zeit einigen Trost verschaffen. Breslau den 13. August 1819.
E. M. Ries, als Gatte.
Louise verehel. Lewald, Johanne verehel. Pulvermacher, } geb. Ries, als Töchter.
S. M. Lewald, Julius Pulvermacher, } als Schwieger-Söhne.
Ferdinand Heinrich und Wilhelmine } Lewald, als Enkel-Kinder.

F. z. ⊙. Z. 17. VIII. 5. R. □. III.

An milden Beiträgen sind ferner bei mir eingegangen für die abgebrannten Armen
1) in Militsch:
Von einem Ungenannten, besser spät als gar nicht, ½ Frdrd'or., einem Ungenannten ein Päckchen Wäsche, J. R. St. 5 Rthlr. Mz. Crt.
2) in Löwen:
Von einem Ungenannten, besser spät als gar nicht, ½ Frdrd'or., J. R. St. 5 Rthlr. Mz. Crt., D. Dr. s. s. a. b. 2 versiegelte Päckchen Geld.
Wilhelm Gottlieb Korn.

Angekommene Fremde.

Im Rautenkranz: Hr. v. Sydow, Obrist, von Ober-Glogau; Hr. Baron v. Warkotsch, von Braunschweig; Hr. v. Schimonsky, aus Oberschlesien; die Herren Sabonatiere und Trecotnik, Particuliers, beide von London; Hr. Reisiger, Kaufmann, von Posen. Im goldenen Baum am Ringe: Hr. v. Rieben, von Tschilesen; Hr. v. Lempicki, von Sandomirs; Hr. Kaul, Justiz-Commiss. von Fraustadt. In der goldenen Gans: Hr. Graf v. Geßler, von Langenhoff; Hr. Baron v. Zedlitz von Kapsdorff; Hr. Polczynski, Assessor, von Kalisch; Hr. Klokocki, Grenz-Zoll-Inspector, von Wieruschau; Hr. Thilo, Pastor, von Striegau; Hr. Basset, Gutsbes., von Groß-Zöllnig. In den drei Bergen: Hr. Zürr, Kaufmann, von Leipzig. Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Dyherrn, von Gimmel; Hr. Baron v. Teichmann, Standesherr, von Freyhan; Hr. v. Schmettau, Kammerherr, von Schilkowitz; Hr. v. Sack, von Zernitz; Hr. Fiedler, Capitain, von Rosenberg; Hr. Scherer, Pastor, von Gr. Rosen; Hr. Kremnitz, Geheimer Registrator, von Berlin; Hr. Wiedemann, Post-Secretair, von Kempen; Hr. Meyer, Controlleur, von Namslau; die Herren Schröder und Strauch, Kaufleute, beide von Stettin; Hr. Valentin, Kaufm., von Küstrin. Im goldenen Schwerdt: Hr. Dechow, Kaufm., von Stettin; Hr. Beer, Kaufmann, von Neumarkt; Hr. Gläser, Kaufmann, von Frankfurt am Mayn. Im goldenen Scepter: Hr. v. Morzkowski, aus Polen; Hr. v. Rembowski, Ober-Bau-Inspector, von Kalisch; Hr. Oeffler, Bürgermeister, von Trebnitz; Hr. Seiffert, Kaufmann, von Rawicz. Im goldenen Baum auf der Odergasse: Hr. Mostius, Kaufm., von Krotoszyn. Im rothen Löwen: Hr. Meyer, Buchhalter, von Liegnitz. In der großen Stube: Hr. v. Gorczinski, Appell. Ger. Präsident, und Hr. v. Staniecki, beide von Posen; Hr. v. Kobierzycki und der Gutsbes. Hr. Poullin, beide aus dem Großherzogthum Posen; Hr. v. Wierzchliyski, von Wierschluch; Hr. v. Jaborowski, von Rozelowko; Hr. v. Zakrzewski, von Nielenzowo. Im Hôtel de Pologne: Hr. Pohl, Wirthschafts-Inspector, von Ruppersdorff. In den zwei goldenen Löwen: Hr. v. Kessel, Hauptm., und Hr. Stache, Kaufm., beide von Brieg. Im goldenen Löwen: Hr. Heitz, Gutsbes., von Guhrau. Im weißen Adler: Hr. Sachse, Kaufm., von Hohenfriedeberg. Im großen Christoph: Hr. v. Diericke, Postmeister, von Münsterberg; Hr. v. Cielecki, von Warschau; Hr. Fellmann, Gutspächter, von Bentschen; Hr. Daumann, Weinhändler, von Reinersdorff. Im Pokeyhofe: Hr. Graf v. Pfeil, von Wilkau. In Privat-Logis: Hr. Graf v. Pückler, Landesältester, von Borislawitz, in No. 1009; H. Mühler, Geh. Ober-Revisions-Rath und Vormundschafts-Gerichts-Director, von Berlin, in No. 1374; Hr. Leyser, Justiz-Commissarius, von Glatz, auf dem Dohm in No. 40; Hr. Fleischmann, Gutsbesitzer, von Taubnitz, in No. 2097; Hr. Funke, Apotheker, von Gefrees, in No. 816, Hr. Wittig, Kaufm., von Tannhausen, in No. 1697.

Sicherheits-Polizei.

(Bekanntmachung.) Daß die am 1sten August d. J. nach einem bei dem Handelsmann Brückner allhier verübten beträchtlichen Betruge von hier entwichene und sogleich mit Steckbriefen verfolgte Marie Dorothee angeblich verehelichte Fritzschin, geborne Pätzold, früher verehelicht gewesene Hundert, welche schon früher besage Amtsblatt der Königl. Preuß. Regierung zu Frankfurt an der Oder No. 27. pag. 239. wegen eines andern Diebstahls mit Steckbriefen verfolgt worden, in Sorau wieder ergriffen und am 5ten August a. c. wieder anhero eingeliefert worden ist, wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß des Publikums gebracht. Lauban den 9. August 1819. Das Stadt-Gericht allhier. Hergesell, Stadrichter.

(Dank dem Freunde in der Noth.) Einer der unglücklichsten Tage meines Leben's der 30ste July c., war bis zur 11ten Stunde am Morgen vorgerückt, als ein fürchterliches Feuer mein größtes Scheunengebäude plötzlich ergriff, und vom Sturme gepeitscht, binnen einer halben Stunde die übrigen Scheunen, Schaaf-, Kutschen-, Gastställe, Schirrkammer u. s. w. in die Asche legte. Durch besondern Zufall fand ich mich eben in diesem fürchterlichen Augenblicke ganz allein ohne Hülfe, da alle meine Leute theils im Felde, theils anderweitig verschickt waren. Doch bewährte sich hier das Sprüchwort: „Wenn die Gefahr am größten, ist die Hülfe am nächsten." Alle meine wackeren Nachbaren und Freunde, in der Nähe sowohl als bis 2 Meilen in der Ferne, waren binnen einer Stunde persönlich mit 29 Sprützen und mehr als 800 Menschen auf meinem Hofe versammelt, und arbeiteten so tapfer, daß das Schloß nebst drei andern Gebäuden noch glücklich erhalten wurde. — Ich habe nicht Worte des Danks für diese so schnelle Hülfe, indem mein Gefühl die Stimme erstickt, und bekenne hierdurch, daß ich ohne diese Eile verloren war. Es sey mir erlaubt, noch hinzuzufügen, daß Anerbietungen aller und jeder Art nebst Sendungen des Nöthigsten dieser Hülfe folgten, da ich für den Augenblick vieler Bedürfnisse beraubt bin. Die köstlichste Blüthe des Lebens sind edle Freunde. Das Grab kann nur meinen Dank enden. Pitschen den 3. August 1819. Joseph Graf Matuschka.

(Bekanntmachung.) Den 23sten dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr, sollen ein großes Gewölbe, ein kleines dergleichen, und ein gewölbter Gang, ohnweit der Ketzerkunst, neben der Zimmermeister Bandelschen Besitzung belegen, vom 1sten October dieses Jahres an, vorläufig bis Ende Decembers 1820 an den Meistbietenden vermiethet werden. Miethslustige werden eingeladen, sich in diesem Termine zur Abgebung ihrer Gebote auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden, sich aber, wegen vorheriger Beaugenscheinigung der Gewölbe, an den Herrn Stadt-Bau-Inspector Bernhard zu wenden. Die Bedingungen der Vermiethung können bei dem Rathhaus-Inspector Zülich eingesehen werden. Breslau den 10. August 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Zur Vermiethung einer kleinen Wohnung im Nikolai-Thor-Thurme steht auf den 23sten dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale ein Bietungs-Termin an, wozu Miethslustige hierdurch eingeladen werden. Diese Wohnung besteht aus einer beheizbaren Stube und einem Kochkamin. Die Vermiethungs-Bedingungen sind beim Rathhaus-Inspector Zülich einzusehen. Breslau den 10ten August 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Obstbäume-Verdingung.) Auf hohen Befehl Einer rc. Regierung soll die Beschaffung der annoch auf die Kunststraße jenseit Neumarkt, und zwar auf die Strecke von der Falkenheyner Feldgrenze bis an Kotzer Territorium hinter Maserwitz, erforderlichen Obstbäume unter nachstehenden Bedingungen an den Mindestfordernden überlassen werden; als: 1) Auf benannte Kunststraßen-Strecke werden 18 Schock veredelter Aepfel-, Birn- und Kirsch-Bäume erfordert 2) diese zu liefernden Bäume werden alle geradstämmig, nach dem Einsetzen von der

Erde bis an die Krone 6 Fuß hoch, mit einer gehörigen Krone versehen und in der Mitte des Stammes wenigstens 1¼ Zoll im Durchmesser stark, verlangt. 3) die Lieferung derselben muß ohnfehlbar in jetzt kommendem Herbst zur gehörigen Einsatz-Zeit bis auf die Eingangsgenannte Straßen-Strecke geschehen. 4) Alle in kommendem Frühjahr ohne gewaltsame Beschädigungen von selbst eingegangenen Bäume muß Entrepreneur unentgeldlich nachzuliefern übernehmen. 5) Die Contracts-Kosten zahlt Unternehmer. Lieferungslustige werden hiermit aufgefordert, ihre diesfälligen Forderungen bei dem Ober-Wege-Bau-Inspector Heller hieselbst, auf der Schuhbrücke dem Königl. Polizei-Büreau gegenüber wohnhaft, schriftlich, mit deutlicher Unterschrift ihres Namens und ihres Wohnortes bis zum 6ten September d. J. einzureichen, wobei bemerkt wird: daß nach erfolgter höheren Genehmigung mit dem Mindestfordernden welcher bis dahin an sein Gebot gebunden bleibt, über diesen Baumlieferungs-Gegenstand noch ein besonderer Contract abgeschlossen werden wird. Breslau den 6. August 1819. Heller.

(Edictalcitation.) Die unbekannten Eigenthümer nachstehender in unserem Depositorium befindlichen Judicial-Massen, als: 1) der Christoph Lasopkischen, 2) Catharina Schwedschen, 3) Magdalena Gottwaldschen, 4) Elisabeth Oehlkrugschen, 5) Barbara Berneckschen, 6) Franz Gilgeschen, 7) Magdalena Looserschen, 8) Johann v. Bredarskischen, 9) Barbara Bartelschen, 10) Anna Maria Brickhardtschen, 11) Anna Maria Englisch'schen, 12) Elisabeth Müllerschen, 13) Joseph Meindelschen, 14) Catharina Schoppmannschen, 15) Andreas Scholzschen, 16) Bilderhändler Neroschen, 17) Hedwig Schmotteschen, 18) Catharina Fritscheschen, und 19) Anna Maria Hartwigschen, werden hierdurch vorgeladen, sich von heut an binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 17ten September d. J. Vormittags 9 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Soffner anstehenden Termine auf den Zimmern des Königl. Stadt-Gerichts persönlich einzufinden, ihre Ansprüche bestimmt anzugeben und sich vollständig zu legitimiren, demnächst aber, nach Maaßgabe der vorhergegangenen Erörterung, die Ausfolgung der in Anspruch genommenen Masse zu gewärtigen. In Rücksicht derjenigen Massen aber, deren Eigenthümer sich weder im Termine noch vorher melden, oder deren Prätendenten ihre Ansprüche nicht gehörig unterstützt haben, wird ein Präclusions-Erkenntniß abgefaßt, und deren Bestand als herrenlos dem Königl. Fiscus zuerkannt werden. Neisse den 13. May 1819. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Ein gewisser Joseph Rosmus, der nach eingezogenen Nachrichten zuletzt Unteroffizier in den Oesterreichschen k. k. Militair-Diensten gewesen, ist bereits zwanzig Jahre abwesend, und hat durch diese ganze Zeit weder von seinem Aufenthalte noch sonst einige Nachricht von sich gegeben. Der Vater desselben, Simon Rosmus, welcher Städtel-Schreiber zu Zaudiz war, ist am 27sten May 1817 verstorben, dem abwesenden Joseph Rosmus aber in der Person des hiesigen Königlichen Stadtgerichts-Assessoris Herrn Köcher ein Curator bestellt worden, auf dessen Antrag der Abwesende Joseph Rosmus und dessen unbekannte Erben und Erbesnehmer dergestalt hiemit vorgeladen werden, sich innerhalb neun Monaten, spätestens aber in dem auf den 6. April des künftigen Jahres des Vormittags um 9 Uhr hieselbst angesetzten Termine entweder in Person, schriftlich oder durch einen mit gehöriger Information und Vollmacht versehenen Bevollmächtigten, wozu in Ermangelung von Bekanntschaft der Justitiarius und Gerichtsassistent Herr Klose und Hofrath Herr Schwenzner in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, oder im Unterlassungsfalle zu gewärtigen, daß der Verschollene für todt erklärt, seine unbekannten Erben und Erbesnehmer aber mit ihren Ansprüchen an das hierländische Vermögen desselben präcludirt, ihnen in Ansehung desselben ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und solches denen bekannten gehörig legitimirten Erben verabfolgt werden wird. Leobschütz, den 12ten April 1819. Das Gerichts-Amt des Städtel Zaudiz.
Heintze. Schirmer.

(Edictalcitation.) Auf Antrag seines Bruders wird der seit länger als 10 Jahren verschollene, von hier gebürtige Müllergeselle Johann Gottlob Knesche, oder dessen Erben und Erbnehmer, hierdurch vorgeladen, den 25. Februar 1820 vor unterzeichnetem Stadt-Gericht in

Person zu erscheinen, oder sich auch schon vorher schriftlich zu melden, sich behörig zu legitimiren, und weitere Anweisung zu gewärtigen, unter der Warnung: daß der Verschollene außerdem für todt erklärt, und sein hiesiges Vermögen seinen Geschwistern werde verabfolgt werden. Marklissa, in der Preuß. Ober-Lausitz, den 6. May 1819. Das Stadt-Gericht.

(Subhastation und offener Arrest.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag mehrerer Real-Gläubiger das dem Gottfried Keyl zu Peterkau, Strebler Kreises, bisher zugehörig gewesene, aus 2 Hufen Acker bestehendes, und inclus. der dabei befindlichen Vieh- und Wirthschafts-Inventarien-Stücke auf 2526 Rthlr. 17 Sgl. Cour. gerichtlich abgeschätztes Bauergut im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden soll, und daß hiezu die Bietungs-Termine auf den 6ten July, 3ten August und 7ten September, wovon der letzte peremtorisch ist, vor dem unterschriebenen Justiz-Amte anberaumt worden. Es werden daher Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert, in gedachten Terminen, und insbesondere im letzten Termine, als den 7ten Septbr., früh um 8 Uhr in der Gerichts-Amts-Kanzlei in Manze zu erscheinen, ihr Geboth abzugeben, und zu gewärtigen, daß nach Einwilligung der Keylschen Gläubiger dem Bestbietendsten und Zahlungsfähigsten der Zuschlag dieser Nahrung erfolgen wird. — Zugleich werden alle dem Gericht bekannte und unbekannte Gläubiger des Bauers Gottfried Keyl hiermit aufgefordert, ihre an den Gemeinschuldner habenden Forderungen längstens bis zum 6ten July beim Gerichts-Amt schriftlich oder zum Protokoll anzuzeigen oder zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen in der Folge nicht weiter gehöret und ihnen ein ewiges Stillschweigen dieserhalb auferlegt werden wird. Desgleichen werden alle etwanigen Pfandinhaber des Keyl hiermit aufgefordert, ihre hinter ihnen befindlichen etwanigen Pfandstücke, Briefschaften, Gelder oder Documente mit Vorbehalt ihres daran habenden Unterpfands-Rechts an sonst Niemanden als an das Depositorium des unterschriebenen Gerichts-Amts zu Händen und gegen Quittung des Deposit. Cassen-Rendanten Herrn Rentmeister Schor zu Manze abzuliefern oder zu gewärtigen, daß diese Pfandstücke im Wege der Execution anderweitig von ihnen beigetrieben werden sollen. Jordansmühle den 11ten Juny 1819.

Gräfl. von Sandreczky'sches Justiz-Amt der Manzer Majorats-Güter.

Profe, Justitiarius.

(Subhastation.) Haynau den 14. May 1819. Das Königl. Land- und Stadt-Gericht macht Kauflustigen hiermit bekannt, daß das auf der Mönchsgasse sub No. 99. belegene brauberechtigte Haus der verehlichten Frau Handelsmann Marie Elisabeth Helbig geb. Bey, welches auf 4476 Rthlr. gerichtlich taxiret worden, in denen Terminen, den 12ten July, den 13. September und besonders in dem peremtorischen 3ten, den 17. November öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll. Es werden daher Kauflustige und Zahlungsfähige hiezu geladen und hat der Meist- und Bestbietende den Zuschleg zu gewärtigen.

(Subhastation.) Auf Antrag eines Real-Gläubigers wird das mit No. 73. bezeichnete, auf dem Markte belegene, auf 2574 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Johann Kolbesche bierbrauberechtigte Haus zum öffentlichen nothwendigen Verkauf gestellt, und ist terminus licitationis auf den 24. May, 24. July, peremtorie aber auf den 25. September d. J. Vormittags um 10 Uhr in der Stadt-Gerichts-Kanzelei-Stube angesetzt, wozu Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige mit der Bekanntmachung, daß der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen habe, vorgeladen werden. Decretum Frankenstein den 5ten März 1819.

Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Verkaufs-Anzeige.) Einige Dominial-Güter von mitteler Größe, 5 bis 7 Meilen von Breslau nach Schweidnitz und Jauer zu belegen, mit schönen massiv gebauten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, welche durchgängig Weitzen-Aecker, überflüssiges Wiesewachs und Holz haben, und sich im besten Wirthschafts Zustande befinden, sind, gegen solide Anzahlung, in einem billigen Preise zum Kauf zu haben. Kauflustige erfahren das Nähere auf dem Naschmarkt in No. 2022 bei C. F. Gallitz.

(Bekanntmachung.) In einer kleinen Provinzialstadt hiesiger umliegenden Gegend ist ein schönes Haus am Ringe, welches Erbbiere, wie auch eine Specerey-Handlung hat, zu verkaufen, oder auch zu verpachten. Auch ist ein Capital von 3000 Rthlrn. Term. Michaeli d. J. auf ländliche Grundstücke gegen pupillarische Sicherheit zu verborgen. Ueber alles giebt der Unterzeichnete, im Commissions-Büreau hieselbst, die nähere Auskunft. Schweidnitz den 12ten August 1819. Gampert.

(Stammochse-Verkauf.) Auf dem Dominio Hammer, Wohlauschen Kreises, steht ein vierjähriger schwarzgestriemter Stammochse, Schweizer Race, zu verkaufen. Hammer, ohnweit Steinau, den 12. August 1819.

(Anzeige.) Die chemische Feuerzeug- und Zündhölzel-Fabrik des J. F. Weiß in Breslau, Oblauer Straße neben den drei Kränzen, empfiehlt sich mit gut brennenden Zündhölzern, sechstausend Stück für 1 Rthlr. Courant, das Hundert 1 Gr. Nom. Münze; desgleichen mit Zündfläscheln, das Dutzend 14 Gr. Courant. Auch werden Zündfläschel wieder gefüllt.

(Anzeige.) Neue Holländische Heringe in bester Güte habe ich mit der Post erhalten, die ich, so wie auch marinirte Heringe und neue Brabanter Sardellen, zu billigsten Preisen offerire. G. B. Jäckel, im Eckhause des Naschmarkts und der Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Aechter, scharfer Grünberger Wein-Essig, in Gebinden zu 3 Eimern, ist im billigen Preise zu haben bei C. F. Ermrich, Büttnergasse No. 43.

(Mozart-Flügel-Verkauf und zu vermiethen.) Ein Flügel von einem der berühmtesten Meister in Wien, neuester Bauart, ganz vorzüglich im Ton und Spielart. Mehrere hier gebaute neue, wie auch schon gebrauchte, aber sehr gute Instrumente, zu sehr billigen Preisen. Es werden auch Flügel, Fortos und Guitarren sehr billig vermiethet im Gewölbe der Lakir-Fabrik, Naschmarkt No. 1977.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart in Breslau.) Bierey, 2 leichte Sonaten vierhändig für Pianoforte. 20 Gr. — Pollack, 10 Gesänge mit Begl. der Guitarre. 20 Gr. — Printsch, 12 Tänze f. Pianof. 12 Gr. — Ries, Sinf. à gr. Orch. No. 2. 3 Rthlr. 8 Gr. — Reicha, 6 Quint. p. Fl., Hautb., Clar., Cor et Basson. op. 91. liv. 7. 8. 9. à 1 Rthlr. 16. Gr. — Bohrer, gr. Quat. p. 2 Viol., Viola et Violonc. op. 24. 1 Rthlr. 16 Gr. — Reicha, 6 Quat. p. 2 Viol., A. et B. op. 90. liv. 1. 3 Rthlr. — Hummel, Trio p. le Pianof. av. Viol. et Violonc. obl. op 65. 1 Rthlr. — Mozart, Quat. arr. à 4 m. No. 7. 8. à 12 Gr. — Eberwein, Anbetung, eine Cantate m. Orch. Begl. 4 Rthlr.; Clavier-Auszug 1 Rthlr. 8 Gr. — Die Bacchanten, gr. Oper in Musik von Generali, Clav. Ausz. 7 Rthlr. — Rink, praktische Orgelschule, 1ster Theil. 1 Rthlr. 16 Gr. — Romberg, A., Quint. p. il Clarinetto, Viol., 2 Viola et Violonc. op. 57. 1 Rthlr. 8 Gr. — Ries, Danse Cosaque fav. av. Introd. et Var. p. le Pianof. 10 Gr. — Die Getäuschten (l'Inganno felice), kom. Oper von Rossini, Clav. Ausz. 3 Rthlr. Schicht, allgem. Choralbuch für Kirchen, Schulen, Gesangvereine, Orgel- und Pianoforte-Spieler, vierstimmig gesetzt. 3 Theile. 8 Rthlr. — Die musikalische Biene, ein Unterhaltungsblatt f. Pianof. No. 1—5. à 16 Gr. — Boyneburgk, 16 Walses, 9 Ec. et 1 Sauteuse p. 2 Viol., Fl., Clar., 2 Cors et Basse. op. 6. 1 Rthlr. 12 Gr. — Lindemann, 12 Walses, 6 Ec. et 2 Sauteuses p. 2 Viol., Fl., Clar., 2 Cors et Basse. l. II. 1 Rthlr. — Lindemann, 6 Polon. p. le Pianof. d'aprés des Airs fav. 12 Gr. — nebst vielen andern neuen Musikalien.

Schriften von Joh. Mich. Sailer, in so eben erschienenen ganz neuen Ausgaben.

J. M. Sailer, Handbuch der christlichen Moral zunächst für künftige katholische Seelensorger und dem für jeden gebildeten Christen. 3 Bde. gr. 8. München. 5 Rthlr. Kurant. — Dessen, das Heiligthum der Menschheit für gebildete und einige Verehrer desselben in kurzen zusammenhängenden Reden dargestellt. 2 Bde. 4te verb. Aufl. 1820. 1 Rthlr. 20 sgr. — Des-

sen, der Mensch. Seine Bestimmung als Christ, seine mögliche Nachbildung nach Jesus, dem einzigen und schönsten Vorbilde des wahren und Guten; Geistesübungen ꝛc. 3te verb. Aufl. 1820. 25 sgr. — Dessen, Vorbereitung des christlichen Volkes zur Feyer der Geburt unseres Herrn Jesu Christi durch Betrachtungen und Andachtsübungen. 3te verb. Aufl. 1820. 18 sgr. — Dessen, Geschichte und Betrachtungen des Leidens und Sterbens unseres Herrn Jesu Christi, nebst Gebeten. 2te verb. Aufl. 1820. 8 sgr. — Dessen, Goldkörner der Weisheit und Tugend, zur Unterhaltung für edle Seelen. 750 Sprüche der Weisen und Sprüche mit und ohne Glosse. 3te verb. Aufl. 10 sgr. — Dessen, die 7 heiligen Sakramente, bildlich dargestellt mit erklärendem Texte. 4te verb. Aufl. Mit Kupf. 1820. 8 sgr. — Dessen, das Gebet unseres Herrn und der Englische Gruß. Mit Kupf. 6te verb. Aufl. 1820. 8 sgr. — Sailer, A. G., Jesus, mein einzig beseeligendes Bedürfniß oder die Geschichte der Lehre des Welterlösers. 2 Bde. Mit Kupf. 1 Rthlr. 15 sgr. Kurant.

Schriften von P. A. Jais, in den neuesten Auflagen.

Jais, P. A., Jesus und seine heilige Kirche, Lebens- und Kirchengeschichte unseres Heilandes, mit sittlichen Anwendungen ꝛc. 5te verb. Aufl. mit Kupf. 1819. 8 sgr. — Dessen, Jesus der Kinderfreund, ein Lehr-Gebet- und Gesangbüchlein. Mit Kupf. 16. 10 sgr. — Dessen, dasselbe im Auszuge. 3 sgr. — Dessen, die heilige Schrift im Auszuge für die kathol. Schuljugend. Biblische Erzählungen aus dem A. und N. Testamente mit sittlichen Anwendungen. 5te verb. Aufl. mit Kupf. 10 sgr. — Dessen, 52 Erzählungen und Gleichnisse. Ein Lehr- und Leseb. für die liebe Jugend ꝛc. 7te verb. Aufl. 6 sgr. — Dessen, 365 Sätze aus der Sitten-, Pflichten-, Gesundheits- und Klugheitslehre, Naturgeschichte ꝛc. zu Vorschriften auf jeden Tag des Jahres ꝛc. 5te verb. Aufl. 8 sgr. Kurant.

Schriften von C. Schmidt, welche aufs neue eingegangen.

Biblische Geschichte für Kinder, zum allgemeinen Gebrauche in den Volksschulen Baierns. 6 Bändch. in 3 Theilen. 1 Rthlr. 8 sgr. — Dessen, dieselben im Auszuge, 2 Bändch. 15 sgr. — Dessen, die Ostereyer, eine Erzählung für Kinder, 4 sgr. — Dessen, Wie Heinrich von Eichenfels zur Erkenntniß Gottes kam. Eine Erzählung für Kinder. 4 sgr. — Dessen, Hirlanda, Herzogin von Bretagne oder der Sieg der Tugend und Unschuld. 5 sgr. — Dessen, Blüthen, dem blühendeu Alter gewidmet. 7 sgr. Kurant.

Vorstehende Bücher von J. M. Sailer, Jais und Schmidt sind vorräthig in der Reinhard Fr. Schöneschen Buchhandlung, Ohlauer- und Brustgassen-Ecke, Nr. 1196.

Conversatins - Lexicon.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist wieder neu angekommen:

Allgemeine deutsche Real-Encyclopädie oder Conversatios-Lexicon für die gebildeten Stände. In 10 Bänden. 5te, neueste, Original-Ausgabe. 8. Leipzig. Pränumerations-Preis 12 Rthlr. 15 sgl. Kur.

Supplemente zum Conversations-Lexicon für die Besitzer der 1sten, 2ten, 3ten und 4ten Ausgabe, enthaltend die wichtigsten neuen Artikel und Verbesserungen der 5ten Auflage. In 4 Abtheilungen, 8. Daselbst. Pränumerations-Preis 2 Rthlr. 20 sgl. Kur.

Reinhard Friedr. Schoene'sche Buchhandlung, Ohlauer- und Brustgassen-Ecke, Nr. 1196.

(Bekanntmachung.) Moderne englische und französische Filzhüte für Herren hat erhalten und empfiehlt zu billigen Preisen C. F. Kolbe, am Ringe No. 1216.

(Kunstanzeige.) Der hieselbst angekommene Indianer wird, bei seiner Durchreise, einige Vorstellungen von seinen equilibrischen Künsten, welche noch nie hier gesehen worden sind, zu zeigen die Ehre haben. Er empfiehlt sich dahero einem hochzuverehrenden Publiko, und ist versichert, daß niemand sein Schauspiel ohne Bewunderung und Zufriedenheit verlassen wird. Die Anschlage-Zettel werden das Nähere bestimmen. Der Schauplatz ist im großen Redouten-Saale auf der Bischofsgasse. Breslau den 7ten August 1819.

(Capitalien-Anzeige.) 7000 Rthlr. auf ein städtisches Haus pupillarisch à 4½ Procent, desgleichen 2000 Rthlr. à 5 Procent, sind Michaelis zu vergeben, auf der Mäntlergasse in No. 1283. beim Agent Hofrichter.

(Reisegelegenheit.) Den 15ten d. M. geht ein ganz gedeckter Wagen nach Warmbrunn. Das Nähere ist zu erfahren auf der Reuschengasse im Meerschiff No. 137. bei Heymann Frankfurther.

(Bekanntmachung.) Reisegelegenheit nach Reinerz und Cudowa, in einem ganz gedeckten Wagen, ist den 18ten d. M., und das Nähere deshalb zu erfragen auf der Nicolaigasse No. 3½. in der gelben Marie.

(Pensions-Anzeige.) Eine stille kinderlose Familie wünscht, zu mehrerer Beschäftigung und Erheiterung, auf Michaeli d. J. ein Paar Knaben von circa 14 Jahren in Pension zu nehmen, mit der Bemerkung, daß die Pensions-Gelder sehr billig seyn werden, da es nicht aus Interesse geschieht. Nähere Nachricht wegen dieser Familie giebt der Kaufmann Herr Barthel, auf der Ohlauer Straße an der Brustgassen-Ecke.

(Dienstgesuch.) Ein junger Mensch, welcher auf einem bedeutenden Gute die Landwirthschaft erlernt hat, auch Schulkenntnisse besitzt, wünscht diese Michaeli ein anderweitiges Unterkommen als Wirthschaftsschreiber; derselbe ist erbötig, das erste Jahr, bis er Qualification bewährt, ohne Gehalt zu dienen. Das Nähere sagt, auf gefällige mündliche oder schriftliche Anfrage, der Agent Hofrichter, Mäntlergasse in No. 1283.

(Dienstgesuch.) Ein geschickter Bierbauer, mit guten Attesten versehen, der auch das Branntweinbrennen versteht, und in beiden Stücken practische Kenntnisse hat, auch wenn es die Herrschaft verlangt, Jäger mit ist, wünscht ein anderweitiges Unterkommen. Das Nähere beim Agent Pohl auf der Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

(Offene Lehrlings-Stelle.) Ein junger Mensch von guter Erziehung und Schulkenntnissen, von auswärts, wird in eine en gros-Handlung bald verlangt. Das Nähere ist im Börsenhause 3 Stiegen hoch bei C. W. Bock zu erfahren.

(Lehrlings-Stelle.) Ein junger Mensch von guter Erziehung, der polnisch spricht und gehörige Schulkenntnisse besitzt, findet sogleich oder zu Michaeli eine Stelle als Lehrling bei dem Apotheker Curtius in Rawitsch.

(Zugelaufener Hund.) Den 6ten d. M. hat sich zu meinen Ackersleuten eine braune Pintscher-Hündin, mit gelb blechnem Halsbande und Schloß, gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen gegen Erstattung der Insertions-Gebühren und Futterungs-Kosten zurück empfangen. Rathen den 13. August 1819. Der Pächter Bayer.

(Zu vermiethen.) In dem Eckhause der Albrechts- und Catarinen-Straße No. 1372. ist für einen oder mehrere solide einzelne Herren eine freundliche Stube nebst Alcove zu vermiethen, und sogleich oder term. Michaeli zu beziehen.

(Zu vermiethen.) In No. 4/7. auf der Büttnergasse ist ein Quartier, bestehend aus einer Stube und lichten Alkove und Küche im Hinterhause, zu vermiethen und zu Micheli zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist eine Stube nebst Alkove ꝛc. für einzelne Personen, oder eine ruhige Familie, in No. 645. am Ecke der Carlsstraße und Siebenradebrücke.

Beilage zu No. 95. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 14. August 1819.)

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. I. des Allgemeinen Land-Rechts denen etwa noch unbekannten Gläubigern des zu Schweidnitz verstorbenen Hauptmanns und Post-Directors v. Lüderitz die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter dessen Erben hiemit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwannigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen Drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwannigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 27. July 1819.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Contradictoris im Graf Zedlitz-Trützschlerschen Concurse, Justiz-Commissarii Morgenbesser, die Subhastation des im Fürstenthum Schweidnitz und dessen Schweidnitzschen Kreise gelegenen Rittergüter Frauenhayn und Rungendorff nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welche im J. 1816. nach der, dem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclamae beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe, landschaftlich auf 74,347 Rthlr. 27 Sgl. 8⅘ D'. abgeschätzt sind, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraum von 9 Monaten, vom 12. August c. an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 12. November c., und den 17. Februar 1820, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 17ten May 1820, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Tielsch im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Enger, Justiz-Commissions-Rath Nowag und Justiz-Commissions-Rath Ludwig vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgt. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden, und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden. Gegeben Breslau den 4. Juny 1819. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastation.) Bei dem hiesigen Königlichen Stadt-Gericht soll das dem verstorbenen Bürger und Züchnermeister Christoph Liebisch gehörige, vor dem Oderthore neben 11000 Jungfrauen belegene, mit No. 815 d. bezeichnete Haus, welches à 5 Procent auf 2160 Rthlr., und à 6 Procent auf 1800 Rthlr. Courant gerichtlich abgeschätzt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation in denen auf den 2ten September c., den 4ten November c. und peremtorie den 1. März 1820 anberaumten Licitations-Termine öffentlich verkauft werden. Es werden daher besitzfähige Kauflustige hierdurch eingeladen, sich in diesen Terminen, besonders aber in dem peremtorischen Termine, an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle vor dem hierzu ernannten Commissario Herrn Justiz-Rath Witte einzufinden, ihr Gebot darauf abzugeben, wornach obgedachtes Haus in dem letzten Termine dem Meist- und Bestbietenden ohnfehlbar zugeschlagen, auf die nachherigen Gebote aber keine weitere Rücksicht genommen werden wird. Uebrigens kann die diesfällige vor unserer Registratur aushängende Taxe zu jeder schicklichen Zeit nachgesehen werden. Decretum Breslau den 9ten July 1819.

(Subhastation.) Da das dem Kaufmann Eberhard Lindemann gehörige, in der Albrechts-Straße gelegene und mit Nro. 1302. bezeichnete Haus, welches nach der am Rathhause aushängenden Taxe zu 5 Procent auf 31700 Rthlr., zu 6 Procent hingegen auf 26416⅔ Rthlr. Courant von der geordneten Stadt-Bau-Commission gerichtlich abgeschätzt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden soll; so werden sämmtliche besitzfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in den zu diesem Behufe anberaumten Bietungs-Terminen den 19ten August c., den 20sten October c., insbesondere aber in dem peremtorischen Licitations-Termine den 20sten December d. J. an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle vor dem geordneten Commissario Herrn Justizrath Mutzel entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot darauf abzugeben, und sodann zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden das erwähnte Haus durch die zu eröffnende Adjudicatoria ohnfehlbar adjudicirt werden wird. Decretum bei dem Königlichen Gerichte der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau den 20. April 1819.

(Prodigalitäts-Erklärung.) Da der Strumpfmacher Johann Samuel Schmidt, vermöge des am 25. May a. c. ergangenen Erkenntnisses, für einen Verschwender erklärt worden; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, mit der Warnung, Demselben bei Strafe der Nichtigkeit keinen Credit zu geben. Decretum bei dem Königlichen Gerichte der Stadt Breslau den 28. May 1819.

(Bekanntmachung.) Langenöls den 1. März 1819. Die zwischen den Carl Göbelschen Erben hieselbst, den Gebrüdern Gotlob und Gottlieb Müller zu Schoosdorff, und dem nunmehr verstorbenen Kretschmer Carl Thiemann zu Welkersdorff bestandene Viehhandlungs-Societät ist nach dem Beschlusse der zeitherigen Theilnehmer und resp. deren Erben seit dem Schlusse des Jahres 1818 als gänzlich aufgelöset zu betrachten. Indem diese Societäts-Aufhebung hiermit zu Jedermanns Kenntniß gebracht wird, werden zugleich alle diejenigen, welche an solche Forderungen zu haben vermeynen, aufgefordert, solche binnen 18 Monaten, peremtorie aber den 6ten August 1820, in der gerichtsamtlichen Canzeley hieselbst anzumelden und zu bescheinigen, außerdem aber zu gewärtigen, daß diejenigen, welche sich nicht melden, sich jedennoch an die vormalige Socii oder deren Erben zu halten gedenken, für schuldig geachtet werden sollen, die geschehene Verwendung der gegebenen Gelder oder Waaren in die Handlung nachzuweisen, und solche Umstände beizubringen, woraus erhellet, daß sie das gegenwärtige Aufgebot zu erfahren keine Gelegenheit gehabt. — Zugleich fordert das Gerichts-Amt die Schuldner der Viehhandlungs-Societät hiermit auf, ihre Schuld-Posten nur allein entweder zum Deposito des unterzeichneten Gerichts-Amts, oder an diejenigen, welche sich durch Special-Vollmachtals zur Einziehung der Viehhandlungs-Reste legitimiren können und werden, — abzuführen, außerdem die geleisteten Zahlungen als nicht geschehen werden betrachtet werden.

Das Reichsgräflich zu Solms Tecklenburgsche Gerichts-Amt Langenöls.

Streckenbach, Justitiarius.

(Bekanntmachung.) Der hiesige Kaufmann Ferdinand Heinrich, und die Friederike Sophie Heinrich, geborne Am-Ende, haben durch den geschlossenen gerichtlichen Vertrag vom resp. 22sten May und 21sten July 1819, die Gütergemeinschaft unter einander aufgehoben, welches hiermit bekannt gemacht wird. Liegnitz den 2ten August 1819.

Königliches Land- und Stadt-Gericht. Knothe.

(Subhastations-Patent und Edictalcitation.) Schloß Mittelwalde den 31. July 1819. Von dem Gräflich v. Althannschen Gerichts-Amte zu Mittelwalde wird auf den Antrag der Erben des zu Urnitz verstorbenen Stückmanns Joseph Hobaus dessen hinterlassene, sub No. 25. dort belegene, auf 233½ Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Stückmannsstelle, welche der Ignatz Walter 24 Jahre hindurch besessen, jetzt aber an die Hobausschen Erben auf den Grund des sich vorbehaltenen Wiederkaufs-Rechts abgetreten hat, Behufs der Auseinandersetzung hierdurch subhastirt, und werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige zur Abgebung ihrer Gebote auf den 27. August c., 28. September c., besonders aber zu dem letzten peremtorischen Licitations-

Termine den 8ten November a. c. vorgeladen, und hat der Meistbietende den Zuschlag unter Einwilligung der Erben, ohne Rücksicht auf später eingehende Gebote, zu gewärtigen. — Zugleich werden auch die beiden abwesenden Hohausschen Miterben Joseph und Anton Hohaus, die beim Militair gedient haben, und gegenwärtig ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannt sind, zu dem letzten Licitations-Termine den 8ten November c. vorgeladen, um sich wegen Ausübung des ihnen nach dem Ignatz Walterschen Kaufe vom 16. October 1790 zustehenden Vorkaufsrechtes zu erklären, widrigenfalls sie desselben für verlustig geachtet werden sollen, und die Adjudication an den Käufer ohne weitern Vorbehalt geschehen wird.

(Bekanntmachung.) Nachdem auf den Antrag der ꝛc. Stadt-Verordneten das hiesige städtische Brau-Urbar an den Bestbietenden und Zahlungsfähigsten auf drei Jahre, als von Martini 1819 bis Martini 1822, verpachtet werden soll; so werden Pachtlustige eingeladen, sich den 26sten c. auf hiesigem Rathhause Vormittags um 9 Uhr einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Bestbietenden geschehen wird. Auras den 4ten August 1819. Der Magistrat.

(Rittergüter-Verkauf.) Ich habe den Auftrag erhalten, einen bedeutenden Güter-Umfang hiesiger Gegend in drei großen Parzellen — deren jede ein für sich bestehendes Rittergut ausmacht — aus freier Hand zu verkaufen. Die Parzelle A besteht in einem Wohnhause, den erforderlichen Wirthschaftsgebäuden, einem eingerichteten Brau- und Branntwein-Urbar, aus Garten and 21 Morgen, Ackerland 900 M., Wiesen 112 M., Teichen 32 M., hohem Wald und lebendigem Holz 1459 Morgen Magdeburgisch. Die Parzelle B aus den erforderlichen Wirthschaftsgebäuden, der Brau- und Brenn-Gerechtigkeit, Gartenland 6 Morgen, Ackerland 800 M., Wiesen 95 M., Teiche 2 M., hohem Wald und lebendigem Holz 623 Morgen Magdeburgisch. Die Parzelle C aus den erforderlichen Wirthschaftsgebäuden, der Brau- und Brenn-Gerechtigkeit, Gartenland 3 Morgen, Ackerland 254 M. 159 □R., Wiesen 25 M., Teichen 22 M., hohem Wald und lebendigem Holz 109 Morgen Magdeburgisch. — Jede Parzelle ist mit dem nöthigen Vieh — worunter eine verhältnißmäßige Anzahl veredelter Schaafe eingeschlossen ist —, mit Unterthanen-Zinsen, der Jurisdiction und der Jagdgerechtigkeit versehen, und bildet ein für sich bestehendes und zweckmäßig geschlossenes Ganze. — Den hypothekarischen Stand und die Kaufs-Bedingungen, so wie die Kenntniß von dem gegenseitigen Verhältniß des Grundherrn und der Unterthanen, welches die nöthige Personenzahl der Arbeiter gewährt, auch jede weitere Nachricht, kann man durch mündliche Rücksprache mit mir zur Genüge erfahren, und die Erlaubniß zur Local-Besichtigung erhalten. Zülz den 1. Juny 1819.

Hanke, K. Pr. Justiz-Rath Neustädter und Falkenberger Kreises.

(Freiwilliger Verkauf.) Unterschriebener ist willens, sein ihm in Erbpacht zugehöriges, im Mittelpunkte von Strehlen, Münsterberg und Nimptsch gelegenes Bier- und Branntwein-Urbar iconando zu verkaufen. Besagte Brauerey ist im J. 1810 größtentheils ganz neu massiv 2 Stock hoch erbaut worden. Im untern Stocke ist Brennerey, Malztenne und Dörre gewölbt; im obern Stocke befinden sich 3 Stuben, 2 Kammern und eine Alkove, im Nebengebäude ein Kuh- und übriger Stall. Ferner gehört dazu ein Obst- und Gemüse-Garten, nebst 3 Bresl. Scheffeln Aussaat im Felde. Sollte ein Bräuer willens seyn, diese an sich schon gut ernährende Brauerey zu kaufen, so steht's im frey, dieselbe vom 25. August bis 25. September c., als Termini, in Augenschein zu nehmen; mit schriftlichen Anfragen bitte ich mich zu verschonen. Das Nähere am Orte. Kurschwietz den 9. August 1819. Fr. Beche.

(Auction.) Den 18ten August a. c. vor Mittag um 9 Uhr werden in dem gerichtlichen Auctions-Zimmer im Armen-Hause eine goldene Uhr, Silber, Leinenzeug, Bette, Kleider, Meubles, und ein Waarenlager von verschiedenem Zwirn und Bändern ꝛc., gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 10ten August 1819.

(Auctions-Anzeige.) Montags den 23sten August d. J. Nachmittags um 2 Uhr und die darauf folgenden Tage sollen im Auctions-Zimmer des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Hauses aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Chef-Präsidenten Grafen v. Dan-

ckelmann eine sehr ansehnliche Quantität verschiedener feiner Weine, in kleinen Quantitäten; sodann aber eine bedeutende Bibliothek, worüber das gedruckte Verzeichniß bei dem Herren Botenmeister Materne im Ober-Landes-Gerichtshause täglich vom 24sten d. M. ab zu erhalten seyn wird, gegen gleich baare Bezahlung in Cour. verkauft werden. Breslau den 9. Aug. 1819.

(Anzeige.) Sollte Jemand gesonnen seyn ein im hiesigen Orte befindliches vortheilhaftes Fabriken-Etablissement mit einer bedeutenden Kundschaft nebst Waaren-Lager und Utensilien zu übernehmen, so kann man darüber das Weitere beim Herrn Agent Büttner erfahren. Breslau den 11ten August 1819.

(Zu verkaufen) ist bei mir ein ganz complettes Schmiede-Werkzeug, wodurch jeder Käufer sogleich in den Stand gesetzt wird, die Profession treiben zu können. Schriftliche Anfragen darüber, die kostenfrey an mich gelangen, werde ich sogleich pünktlich beantworten. Trebnitz den 9. August 1819. Adam, Gastwirth im goldenen Baum.

Herrschaft Neuländer Gyps-Haupt-Niederlage zu Löwenberg am Bober.

Sämmtlichen raffinirenden und betriebsamen Dominien und Landwirthen Nieder- und Mittelschlesiens wird hiemit ergebenst angezeigt, daß die Herrschaft Neulan von heute an auf mehrere Jahre hindurch die Haupt-Niederlage ihres bekannten, nutzreichen und berühmten Dünger- und Bau-Gypses nach Löwenberg am Bober verlegt, und die Verwaltung derselben dem Bürger und Gutsbesitzer Herrn Olan anvertrauet hat.

Der Gegenstand an und für sich bedarf keiner neuen Erklärung, Belehrung oder Ermunterung mehr. Ganz Schlesien ist von der Wichtigkeit und dem Werthe dieses, sowohl Ankaufs- als Transportkosten reichlich lohnenden, Dünger-Surrogats durchdrungen. Selbst auf hiesigen Gütern machen wir nahmhaften Gebrauch davon. Indem wir einem Jeden die Möglichkeit erleichtern helfen, sich dieses Düngungs-Mittel gelegenheitlich hierortigen großen Getreide-Verkehrs anschaffen zu können, wird auch noch fonsthin für Neben-Niederlagen in Aufhalt, Liegnitz, Jauer, Haynau, Goldberg u. s. w. gesorgt werden. Wer bis dahin seinen Bedarf früher zu beziehen wünscht, wende sich von jetzt an gefälligst nach Löwenberg, indem im Orte Neuland theils die nämlichen Gypspreise festgesetzt, theils die Maaßregel genommen worden, daß jegliche Fuhre, welche über Löwenberg demohngeachtet bis nach Neuland sich bemühen wollte, dort unbefriedigt zurück nach Löwenberg gewiesen wird. Im Orte Neuland wird nur denjenigen Fuhren gegen Löwenberger Preise willfahret, welche näher nach Neuland als Löwenberg haben, und dies erweisen. Uebrigens bleibt das Ganze unter der Oberaufsicht unterzeichneter Stelle, in welcher Beziehung ein- für allemal gebeten wird, etwaige vermeintliche Beschwerdeführungen portofrey uns anzeigen zu wollen.

In den Niederlagen künftige Preise:

Für jetzt sind folgende Verkaufs-Preise in Courant festgesetzt worden:	Löwenberg			Hirschberg			Goldberg			Jauer			Liegnitz			Aufhalt			Haynau			Bunzlau		
	rt.	sg.	d'.	rt.	sg.	d'.	rt.	sg.	d'.	rt.	sg.	d'.	rt.	sg.	d'.	rt.	sg.	d'.	rt.	sg.	d'.	rt.	sg.	d'.
1 Zentner (Preuß.) Stein-Gyps		14	6																					
1 Zentner (Preuß.) feiner Mehl-Gyps		17	3																					
5 Zentner oder 1 Tonne incl. Tonnengeld	3	7	6	4	10		3	27	6	4	10		4	10		5			4	5		3	27	6

Excellenzgräflich v. Nostitz-Rhineckſches Ober-Amt der Herrschaft Neuland.

Schloß Wenigrakwitz den 1. July 1819.

F. W. Gutsche, Wirthschafts-Inspektor und Mitglied der k. k. löbl. Mährisch-Schlesischen Ackerbau-Gesellschaft.

Herkel, Rechnungs-Direktor und Rentmeister.

Kühn, Revident.

(Bekanntmachung des öffentlich meistbietenden Verkaufs von Eichen-Stabholz und verschiedenen andern Brennhölzern im Königlichen Forst-Revier Tschifer bei Neusalz in Niederschlesien.) Mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Liegnitz in Niederschlesien soll das im Königlichen Forst-Revier Tschifer bei Neusalz gefertigte Eichen-Stabholz: 37 Rinken und 1½ Schock gutes 8 Rinken und 2¼ Schock Wrack-Stabholz, imgleichen 5 Klaftern Eichen-Spundholz, 260 Klaftern Eichen-Brennholz, 200 Klaftern Erlen-Brennholz, und 400 Klaftern Kiefern Brennholz, Mittwoch am 1. September d. J. im Termine auf dem Rathhause zu Neusalz Vormittags um 9 Uhr öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauflustige, welche diese Stab- und Brennhölzer zuvor in Augenschein zu nehmen wünschen, haben sich dieserhalb bei dem Herrn Oberförster v. Arnim zu Tschifer zu melden. Die Bedingungen werden im Termine vorgelegt werden. Liegnitz den 3ten August 1819.

Königliche Forst-Inspection. v. Brederlow.

(Verkauf feiner Mutterschaafe.) Meinem vielfach gegebenen Versprechen gemäß, mache ich hiermit bekannt, daß ich den Termin zum meistbietenden Verkaufe meiner in diesem Jahre entbehrlichen Mutterschaafe auf den 13ten September a. c. Nachmittags 2 Uhr hierselbst festgesetzt habe. Die Zahl derselben besteht in etwas über 300 Stücken, welche in kleinen Parthien von 10 bis 15 Stück gegen baare Zahlung in Louisd'or à 5 Rthlr. verauctionirt werden. — Auch sind für Liebhaber noch einige recht gute Jährlingsböcke zu haben. Diese sämmtlichen Schaafe sind ganz gesund und noch alle vollzähnig; auch befinden sich darunter 4- und 6zähnige, und sind daher noch mehrere Jahre zur Zucht brauchbar. — Obschon meine Schäferey, wie ich gewiß ohne Ruhmsucht versichern darf, in Hinsicht ihrer Güte, Feinheit und Reinheit von erblichen Krankheiten hinlänglich bekannt ist; so erlaube ich nur noch zu bemerken, daß für die Wolle im vorigen Jahre für den Stein à 22 Pfund 8½ Fr.d'or à 5 Rthlr. geboten worden ist. Hiernächst aber kann ich nicht unterlassen zu bemerken, daß die im vergangenen Winter darunter Statt gehabte Lähme schon längst aufgehört hat, und keine Spur mehr davon vorhanden ist. Pötnitz, bei Dessau, den 1sten August 1819.

Der Ober-Amtmann C. G. Nordmann.

(Uhren-Verkauf.) Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß bei ihm eine gute eiserne Thurm-Uhr, nebst verschiedenen Stock- und Pendul-Uhren, fertig zu haben sind. Nimptsch den 10. August 1819.

Carl Schwartz, bürgerl. Uhrmacher.

(Bekanntmachung.) Auf der Sandgasse in der ehemaligen Scholtzschen Remise sind alle Sorten Brett- und Kreuzholz und Latten um billige Preise zu haben. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

J. Petermann.

(Böhmisches Saamenkorn.) Auf ganz reines und ächtes Böhmisches Saamenkorn, welches jederzeit mit den Aus- und Einfuhrzoll-Zetteln von den Grenz-Zollämtern versehen seyn wird, nimmt Unterzeichneter Bestellungen auf ganz große und kleine Quantitäten, sowohl in der Nähe als in der Entfernung, zu den möglichst civilsten Preisen an; auch wird auf besonderes Verlangen, gegen möglichst billige Fracht, das Getraide bis an den Ort der Bestimmung abgeliefert. Freyburg den 10. August 1819.

Reuschel.

(Wein-Anzeige.) Die Weinhandlung auf der Bischofsstraße in dem Hause zur goldenen Sonne verkauft sehr schöne 1811er Rheinweine für 1 Rthlr., guten 1815er für 18 Gr., und 1815er Bourgogner roth und weiß für 1 Rthlr. Courant die Bouteille.

(Bekanntmachung.) Einem geehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich mit meiner zeither en gros geführten Material-, Specerey- und Farbe-Waaren-Handlung nun auch eine en detail Handlung in diesen Sachen verbunden und eröffnet habe. Ich empfehle mich demnach darin, so wie mit guten Rauch- und Schnupf-Tabacken zur geneigten Abnahme, und verspreche bei den möglichst billigen Preisen prompte und reelle Bedienung. Breslau den 10. August 1819.

J. J. Lüschwitz, Antonien-Gasse No. 693.

(Handlungs-Verlegung.) Meine Seiden-, Baumwollen- und Wollen-Waaren-Handlung habe ich aus dem Hause der Wittwe Meyer in das des Destillateurs Herrn Doberentz auf

der Carlsgasse verlegt; welches ich hiermit meinen hiesigen und auswärtigen Handlungs-Freunden ergebenst anzeige. Breslau den 10. August 1819. Julius Flatau.

(Lotterienachricht.) Am 4ten Ziehungstage 2ter großer Lotterie trafen in meine Collecte: ein Gewinn von 4000 Rthlrn., nebst der damit verbundenen Prämie von 20,000 Rthlrn., daher 24,000 Rthlr., auf das Loos Nro. 1402, und 115 Rthlr. auf das Loos Nro. 1759, welche Gewinne sofort in Empfang genommen werden können. — Zugleich empfehle ich mich mit Kaufloosen zur 2ten Classe 40ster Lotterie, und zur 18ten kleinen Lotterie, und verspreche die prompteste Bedienung. Prinz, Ohlauer Straße in der Hoffnung.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind bei mir mit prompter Bedienung zu haben. Schreiber.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung zu haben bei dem Königl. bestallten Lotterie-Einnehmer Lazarus Schlesinger, Albrechts Straße im schwarzen Bär.

(Abhänden gekommenes Lotterie-Loos.) Das Lotterie-Loos No. 11698. zur 2ten Classe 40ster Classen-Lotterie ist mir abhänden gekommen. Der etwanige Inhaber wird ersucht, solches abzugeben bei dem Unter-Einnehmer Isaac Leipziger in Zülz.

(Reisegelegenheiten) nach Berlin, wie auch auf alle Bäder. Personen, welche nach Warmbrunn zu reisen willens sind, können für 2 Rthlr. mitkommen, bei Salomon Hirschel, Goldene-Rade-Gasse in No. 469.

(Aufforderung.) Da ich am 27. July d. J. als Amtmann von Käntchen bei Schweidnitz aus dem Dienst gegangen bin, so fordere ich alle diejenigen hierdurch auf, welche eine rechtliche Forderung an die Käntchener Wirthschafts-Casse von Maria Verkündigung 1815 bis zum 27. July 1819 zu haben vermeinen, sich bis zum 20sten d. M. bei mir in Schweidnitz im blauen Hecht zu melden und ihre Ansprüche geltend zu machen. Schweidnitz den 12ten August 1819. J. Gläser.

(Bekanntmachung wegen offen gewesener Oeconomie-Bedienstung.) Die in No. 28. des öffentlichen Anzeigers, Liegnitzschen Regierungs-Amtsblattes, Seite 227., so wie in der Berliner Haudeschen Zeitung, dem Breslauer Regierungs-Amtsblatte und der Breslauer Zeitung angezeigte Oeconomie-Bedienstung, auf einer Herrschaft in Mittel-Schlesien, ist bereits (indem sie von einer Mehrzahl höchstachtbarer Männer nur Einem verliehen werden konnte) besetzt worden, welches hiermit allen übrigen Herren Competenten zur Nachricht gelangt.

(Bekanntmachung.) Um den häufigen Anfragen überhoben zu seyn, mache ich hierdurch bekannt, daß auf meinen Gütern Kapsdorff und Käntchen die Amtmanns-Posten bereits besetzt sind. Kapsdorff, bei Zobten, den 18. July 1819. B. v. Zedlitz.

(Offene Dienste.) Es wird ein geschickter Koch und ein unverheiratheter Jäger aufs Land verlangt, welche nicht trinken, und sich durch Dienst-Zeugnisse über ihr bisheriges Wohlverhalten ausweisen. Das Nähere ist bei dem Agent Herrn Büttner, in den 7 Sternen, Kupferschmidt Gasse, zu erfragen.

(Dienstgesuch.) Ein Oekonom, welcher die besten Zeugnisse von seinem guten Verhalten, seiner Wirthschaft und Rechnungsführung, auch seinem sittlichen Lebenswandel vorzeigen kann, und verheirathet, aber kinderlos ist, wünscht als Amtmann sein Unterkommen zu finden; zu Behebung Mißtrauens, würde er mit seinem Vermögen, was aus 500 Rthlrn. besteht, Caution machen. Allen Weitläuftigkeiten zu entgehen, so ertheilt der Oekonom Großmann zu Breslau, kleine Groschengasse in No. 1008, das Weitere hiervon.

(Lehrlings-Gesuch.) Ein gut gezogener Knabe, außerhalb Breslau, zwischen 14 bis 15 Jahren, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, kann in einer Speecerey-Handlung en detail sogleich ein Unterkommen finden. Nähere Nachricht ertheilt der Silber-Arbeiter Klose auf der Schweidnitzer Straße in No. 878.

(Pferde-Diebstahl.) Breslau den 11. August 1819. Es sind in der Nacht vom 10ten bis zum 11ten d. M. in Weyde aus dem Gaststalle ein lichtbrauner Wallach mit einem kleinen

weißen Stern, und eine schwarzbraune Stute, gestohlen worden. Man bittet, im Fall diese Pferde irgendwo zum Vorschein kommen sollten, solche anzuhalten, und gegen Erstattung aller Kosten entweder in Weyde dem Gastwirth, oder in Wirschkowitz beim Brauer Schmidt, Anzeige davon zu machen.

(Bekanntmachung.) Da ich in der Neustadt im Tuchrähm-Hofe mir einen Abtrocknen-Platz gemiethet habe, so zeige ich solches hiermit ergebenst an, und bitte um geneigten Zuspruch, so wie auch um Lohnwäsche. Für die Zufriedenheit, wie auch für jede Bequemlichkeit, wird gewiß Sorge tragen Johanna Hoppin.

(Zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen) ist die in dem auf dem Markte Nro. 2026. belegenen Hause befindliche Handlungs-Gelegenheit, bestehend in einem offenen Gewölbe am Markte, worin ein kleiner Keller ist; einem daran stoßenden 2ten Gewölbe und Schreibstube; ferner 2 großen Kellern, wozu vom Markte der Einlaß ist. Wiewohl diese Gelegenheit zu jedem Gewerbe vortheilhaft gelegen ist, so würde eine große Material- und Weinhandlung, wegen dem täglichen Markt vor der Thüre, der Woll- und Jahrmärkte, besonders da es auf diesem Platz und mehr als 10 Nebenstraßen an einer dergleichen Handlung fehlt, gewiß gute Rechnung finden. Das Nähere erfährt man daselbst beim Eigenthümer eine Stiege hoch, täglich des Morgens bis vor 10 Uhr, und des Nachmittags von 3 Uhr an.

☞ (Zu vermiethen.) Ein zum Verkauf gut gelegenes trockenes Gewölbe, mit, auch ohne Niederlage, ist auf dem Roßmarkte in No. 526. auf Michaeli oder auch gleich zu vermiethen.

(Gewölbe zu vermiethen.) In der Neustadt in der goldenen Marie, am Ecke der Breiten- und Thal-Gasse, ist ein Gewölbe, mit und auch ohne Wohnung, zu vermiethen, welches zu Michaeli zu beziehen ist. Das Nähere erfährt man beim Eigenthümer daselbst.

(Zu vermiethen.) Wegen Ortsveränderung wird zu Michaelis d. J. in No. 1. vor dem Ohlauer Thore ein Logis von 3 Stuben, Alkoven, Entree, lichter Küche, Keller, nebst einem Garten, mit und ohne Stallung, offen. Der jetzige Inhaber wünscht eine solide Familie in seinen billigen Contract treten zu lassen.

(Zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen) sind in dem Hause Nro. 290, auf der Engelsburg, einige mittle und kleinere Wohnungen, von welchen sich die eine zu Anlegung einer Werkstätte eignen würde. Das Nähere ist daselbst par terre zu erfragen.

Literarische Nachrichten.

In meinem Verlage sind erschienen und in Breslau in der W. G. Kornschen Buchhandlung für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Baur, S., Neuer historischer Bildersaal für die Jugend und für alle Liebhaber einer unterhaltenden historischen Lektüre. Zweiter Theil. Mit fünf Bildnissen. gr. 8. 1 Rthlr. 23 sgr. Cour.

Allen Freunden der Geschichte ist der Verfasser bereits auf das Vortheilhafteste bekannt. Er liefert in diesem Bande folgende Lebensgemälde. 1) Alte Geschichte: Moses, Semiramis, Ninyas und Sardanapalus, Cecrops, Deukalion, Amphiktyon, Jason, Kadmus, Danaus, Pelops, Minos, Orpheus, Homer, Solon, Sokrates, Seneka. 2) Neuere Geschichte: Kaiser Heinrich der Vierte, Michael Ruyter, Peter Abälard, Michel de Montagne, Galileo Galiei, Blasius Pascal, Konrad Geßner, Basedow, Scheller, Gedike.

Fischer, G. A., Lehrbuch der ebnen und sphärischen Trigonometrie, für das Geschäftsleben, als Anwendungslehre und Ergänzung der Lehmannschen Anleitung zum zweckmäßigen Gebrauch des Meßtisches rc. für ausgedehntere topographische Vermessungen. Mit 10 Kupfertafeln. gr. 8. 1 Rthlr. 25 sgr.

Der Verfasser darf dieses Werk wohl, ohne anmaßend zu erscheinen, eine trigonometrische Ergänzung der Anleitung des allverehrten Lehmanns nennen, da er, als Herausgeber seines Werks mit der Vermessungsweise desselben vertraut ward, und in der, dort unberührt gebliebenen trigonometrisch-topographischen Netzlegung, einen so wichtigen, als unentbehrlichen Theil ausgedehnter Vermessungen behandelt.

Der Vampyr. Eine Erzählung aus dem Englischen des Lord Byron, nebst einer Schilderung seines Aufenthalts in Mitylene. 8. 13 sgr. Cour.

In Byrons Erzählung wird man alle die Vorzüge wiederfinden, die ihn nicht nur unter seinen Landsleuten, sondern auch im Auslande unter einem ansehnlichen Kreise von Lesern zu einem Lieblingsdichter erhoben haben.

Dolz, M. J. Chr., Neue Katechisationen über religiöse Gegenstände. Zweite Sammlung. Zweite verbesserte Auflage. 8. 20 sgr.

— — Katechetische Unterredungen über religiöse Gegenstände in den sonntäglichen Versammlungen der Freischule zu Leipzig gehalten. Dritte Sammlung. Dritte verbesserte Auflage. 8. 20 sgr.

Heinrich von Anjou. Trauerspiel in fünf Aufzügen, von Johann Baptist v. Zahlhas. 8. Geglättet Velinpapier. 1 Rthlr. 10 sgr.

Auf den ersten Bühnen mit Beifall aufgenommen, wird sich dies Trauerspiel auch der Gunst der Leser erfreuen.

Richter, J. A. L., das Christenthum und die ältesten Religionen des Orients. Oder über den Zusammenhang verschiedener morgenländischer Religionsbegriffe und Laute mit ähnlichen der Westländer, hauptsächlich in Beziehung auf Juden- und Christenthum und die Philosopheme der griechischen Weltweisen. gr. 8. 1 Rthlr. 20 sgr.

Leopold Voß in Leipzig.

Bei W. G. Korn in Breslau ist für den beigesetzten Preis in Cour. zu bekommen:

Handbuch der Geographie und Statistik des preußischen Staats, nach seinen neuesten Bestimmungen. Von Dr. Christ. Gottfr. Daniel Stein, Prof. ꝛc. Berlin in der Vossischen Buchhandlung. 1819. gr. 8. 1 Rthlr. 20 sgr.

Der Recensent sagt in der Leipziger Literaturzeitung No 90. folgendes über obiges Werk:

Die Bearbeitung der preußischen Staatskunde, nach wieder hergestellter Ruhe von aussen und nach der neuen Ausdehnung und Einrichtung des preußischen Staats ist von einem sehr fleißigen Manne übernommen worden, und da das Publikum lange auf eine Schrift der Art gewartet hat und von einer Zeit zur andern vertröstet worden ist, so wird dies Handbuch gewiß viel Absatz finden, und kann auf eine Reihe neuer Auflagen rechnen, wenn der Verfasser mit seiner Arbeit und seinem Studium fortschreitet, sowohl in Hinsicht auf die Form, als auf die Materie. Recensent glaubt und wünscht, daß von diesem Handbuche in gewissen Zeiträumen neue Abdrücke erscheinen werden, und er hofft darum dem Verfasser und seinem Publikum einen Dienst zu erweisen, wenn er seine Ansicht über diesen Gegenstand ausführlicher darstellt, als es gewöhnlich über ein Handbuch der Art von einem einzelnen Staat zu geschehen pflegt.

In der Neuen Günterschen Buchhandlung in Glogau ist erschienen, und in Breslau in der W. G. Kornschen zu haben:

Irgang, A., Gesanglehre für höhere Schulen und Singe-Chöre. 4. Geheftet 23 sgr. Cour.

Bei denen seit kurzer Zeit erschienenen vielen Gesanglehren dürfte vielleicht gegenwärtiges neue Werkchen so manchem überflüßig erscheinen, doch fehlte es bisher an einem Lehrbuche für höhere Lehranstalten, für welche dieses ausschließlich bestimmt ist, ohne die früheren, welche blos für Elementarschulen sich eignten, verdrängen zu wollen.

So eben ist erschienen und in Breslau in der W. G. Kornschen Buchhandlung zu haben:

v. Gersdorffsche Familien-Nachrichten, mit 2 Stein-Abdrücken. 8. broschirt 1 Rthlr. 18 sgr. Cour. 1 Rthlr. 10 sgr. Cour. Velin-Papier.

Jedes Glied dieser adlichen Familie wird auf dieses höchst interessante Werk aufmerksam gemacht, zumal da nur sehr wenige Exemplare gedruckt, und der Vorrath gewiß sehr bald vergriffen seyn wird.